175 Jahre
SPORT IN SCHWÄBISCH HALL

175 JAHRE TSG SCHWÄBISCH HALL E.V.

175 Jahre TSG Schwäbisch Hall e.V. –
175 Jahre Sport in Schwäbisch Hall

Impressum

Herausgeber:
TSG Schwäbisch Hall e.V. 1844
Neue Reifensteige 41
74523 Schwäbisch Hall
www.tsg-sha.de

Redaktion:
Daniel Stihler, Kurt Hocher

Lektorat:
Geschäftsstelle der TSG
Petra Amann, Stefanie Schwarz, Brigitte Seyboth

Fotos:
Stadtarchiv, Hällisch Fränkisches Museum,
Achiv TSG, Foto Ulmer, Foto Weller, Haller Tagblatt

Illustration und Gestaltung:
ETStudio Grafikbuero, Tobias Bauer
www.ETStudio.de

Druck:
Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH + Co. KG, Stuttgart

1. Auflage, Februar 2020
Stückzahl: 2.000

©2020, TSG Schwäbisch Hall e.V. 1844.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie die Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich lade Sie ein, die Turn- und Sportgemeinde Schwäbisch Hall durch 175 Jahre Sport in Schwäbisch Hall zu begleiten. Mit unserem Jubiläum haben wir Tradition und Gegenwart verbunden, die TSG, ihre Werte, das Selbstverständnis und die gesellschaftliche Ausrichtung aus der Entwicklung sichtbar gemacht.

Dabei wollten wir nicht noch eine weitere Chronik auflegen, sondern darstellen wie sich ausgewählte gesellschaftliche Entwicklungen auf die TSG ausgewirkt haben. So erkennt man in dieser Darstellung, welche Entwicklungen in dem Turnverein aus dem Jahre 1844 ausgelöst wurden.

Mit verschiedenen Veranstaltungen haben wir diese Themen im Jubiläumsjahr unseren Mitgliedern und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Über die Ausstellung „175 Jahre TSG – 175 Jahre Sport in Schwäbisch Hall“, den Festakt im Neuen Globe und dem abschließenden Familiensporttag haben wir es geschafft, die TSG erlebbar zu machen.

In unserem Festakt wurde die Verbindung der TSG zu Sport und Gesellschaft sichtbar. Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim, der Präsident des Württembergischen Landessportbundes, Herrn Andreas Felchle und Herr Markus Frank, Vizepräsident des Schwäbischen Turnerbundes, zeigten in ihren Grußworten auf, was auf die Entwicklung der TSG und des Sports eingewirkt hat und wie die TSG diese Herausforderungen gemeistert hat, bzw. welche Perspektiven für die weitere Entwicklung bestehen. Als Ehrengast und Festredner bereicherte Herr Jürgen Kessing, Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, unseren Festakt.

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie Geschichte der TSG sichtbar gemacht und die Herausforderungen in der Gegenwart und Zukunft beschrieben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre von 175 Jahren TSG.

Kurt Hocher
Präsident der TSG Schwäbisch Hall 1844 e.V.

Inhalt

Impressum Seite 4

Begrüßung Seite 5

Inhaltsverzeichnis Seite 6 - 7

Gründung der TSG / 1844 - 1896

1844	Theodor Rümelin gründet die Turngemeinde	Seite	10 - 11
1848	Turner als Speerspitze der Revolution	Seite	12 - 13
1855	„Landesturnfest“ in Schwäbisch Hall	Seite	14 - 15
1896	Gründung der „Frauenturnriege“	Seite	16 - 17

Vom Turnverein zum Mehrspartenverein / 1909 - 1945

1909	Gründung eines eigenen „Arbeiterturnvereins“	Seite	20 - 21
1921	Eine Leichtathletikabteilung entsteht	Seite	22 - 23
1928	Die erste eigene Turnhalle	Seite	24 - 25
1933 - 1945	Der Sport im Dienst des totalitären Staats	Seite	26 - 27

Entwicklung zum Großverein / 1945 - 1985

1945	Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg	Seite	30 - 31
70er Jahre	Die TSG verändert Ihr Gesicht	Seite	32 - 33
1978	Umzug der TSG in das neue Sportzentrum Hagenbach	Seite	34 - 35
80er Jahre	Trendsportarten erobern die TSG	Seite	36 - 37
1985	Der erste Silvesterlauf als Vorläufer des Dreikönigslaufs	Seite	38 - 39

Entwicklung zum modernen Sportdienstleister / 1983 - 2019

1983 ff.	Koronarsport und Ausbau des Gesundheits- und Rehasports	Seite	42 - 43
1990/91	Professionelle Vereinsportlehrerin und Kindersportschule	Seite	44 - 45
2010 ff.	Neues Präsidium und der Optima Sportpark entsteht	Seite	46 - 47
2019	Die TSG heute	Seite	48 - 49

Ausblick / 2020 ff.

2020 ff.	Ausblick	Seite	52 - 53

Danksagung Seite 54

Ehrungen Seite 55

Jubiläumssponsoren Seite 56

Quellen- und Literaturverzeichnis Seite 57

1844 - 1896

Gründung der TSG

Man kann die Entstehung der „Turngemeinde Schwäbisch Hall“ nicht schildern, ohne auf die Wurzeln des deutschen Turnens hinzuweisen.

Im Jahre 1811 legte Friedrich Ludwig Jahn, der „Turnvater“, auf der Hasenheide bei Berlin den Grundstein für das deutsche Volksturnen. Nach Aufhebung der „Turnsperre (1819 - 1842)“ entstanden auch in Württemberg ein Turnverein nach dem anderen: 1843 MTV Stuttgart und die TG Reutlingen, 1844 folgten die Turngemeinden Schwäbisch Gmünd, Göppingen und Schwäbisch Hall.

Diese Vereine waren an der Gründung des ersten Schwäbischen Turnerbundes am 1. Mai 1848 in Esslingen beteiligt. 1855 fand das Landesturnfest des Schwäbischen Turnerbundes in Schwäbisch Hall statt. 1857 wurde auf Initiative der “Männerturngemeinde Hall“ der Turngau Hohenlohe, einer der ältesten Turngaue innerhalb des Deutschen Turnerbundes gegründet. Dieser kurze Blick zeigt, dass die TSG in der Geschichte der Turnbewegung durchaus eine bedeutende Rolle gespielt hat.

1844

Dass Turnen einmal revolutionären Charakter hatte und von den Obrigkeiten mit Misstrauen betrachtet wurde, ist kaum vorstellbar. Mehr als zwanzig Jahre lang war das Turnen aus diesem Grund verboten. Erst die Aufhebung der sogenannten „Turnsperre“ ermöglichte die Gründung der Turngemeinde.

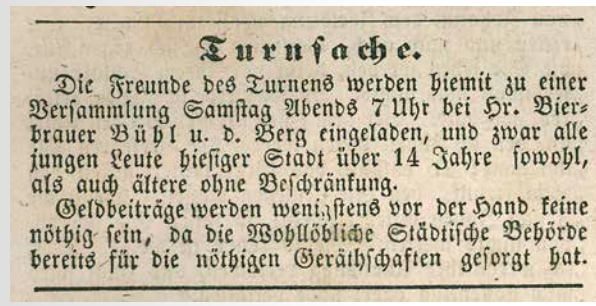
Theodor Rümelin gründet die Turngemeinde

Die Frühgeschichte des Turnens in Deutschland ist untrennbar mit „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) verbunden. Er initiierte 1811 in der Hasenheide bei Berlin erstmals ein öffentliches Turnen, was als Geburtsstunde der Turnbewegung gilt. Das Turnen war für Jahn kein Selbstzweck, sondern sollte der Befreiung von der napoleonischen Herrschaft dienen. Weiterhin strebte er die Überwindung der Kleinstaaterei in einem vereinigten Deutschland an und propagierte gleiche Bürgerrechte für alle. Dies verband er allerdings mit einem aggressiven, unduldsamen Nationalismus. Die auf den Sieg gegen Napoleon folgende Repression gegen nationale und liberale Bewegungen mündete 1820 in ein Verbot des Turnens. Erst die Aufhebung der „Turnsperre“ eröffnete ab 1842 wieder Spielräume. Die nun entstehenden Turnvereine waren insofern politisch, als sie Gleichberechtigung und Demokratie praktizierten, während der Obrigkeitsstaat dies verweigerte. In Hall empfand mal wohl ähnlich wie der Tübinger Student Theodor Georgii, später Gründungsvorstand der „Deutschen Turnerschaft“. Für ihn war „das höchste an unserer Sache, ... das gleichmachende, wenn ihr wollt demokratische Element, daß alle sich fühlen als Brüder, als Kämpfer für eine Sache, für's Vaterland.“

Nach Stuttgart und Reutlingen ist der Haller Turnverein eine der frühesten Gründungen im Königreich Württemberg. Im Juli 1844 hatte der „Turnmeister Lelong“ aus Stuttgart die Stadt besucht, um – wohl für den Schulsport – „über die Einrichtung der Turnplätze und der erforderlichen Gerätschaften, und über die anzustellenden Übungen geeignete Belehrungen zu erteilen.“ Darüber hinaus sollte er „den Eifer für die Sache ... beleben und ... steigern“. Es mag auf diese Anregungen zurückgehen, dass kurz darauf über den „Schwäbischen Hausfreund“ (Vorläufer des „Haller Tagblatt“) „Freunde des Turnens“ ab 14 Jahren zu einer Versammlung am Samstag, 31. August 1844 um 19 Uhr bei Bierbrauer Friedrich Bühl eingeladen wurden. Seine Schankwirtschaft (heute Unterlimpurger Straße 19) ist damit der „Geburtsort“ der Turngemeinde. Sorgen wegen möglicher finanzieller Lasten begegnete man mit dem Hinweis, dass die „wohllöbliche städtische Behörde“ bereits für die nötigen Gerätschaften gesorgt habe und deshalb „Geldbeträge ... wenigstens vor der Hand keine nöthig“ seien. Eine weitere Zeitungsanzeige teilte unter dem Turnergruß „Gut Heil“ mit, dass sich eine „Turngemeinde“ von 20 Mitgliedern gebildet habe. Initiator der Gründung und erster „Turnmeister“ und Vorstand war der „Präceptor“ (Lehrer) Theodor Rümelin (1815-1890). Der gebürtige Heilbronner hatte ursprünglich Theologie studiert, war vom Kirchen- in den Schuldienst gewechselt und unterrichtete ab 1841 an der Haller Lateinschule, wo er offenbar Turnunterricht eingeführt hatte. Als erster Turnsaal diente ein Raum im Schlachthaus. Bereits 1846 wurde aber die bislang als Lagerraum genutzte, ehemalige Johanniterkirche zur „städtischen Turnhalle“ umfunktioniert und der Turngemeinde zur Verfügung gestellt. Zum Dank erboten sich jüngere Turner zur „besondern Hilfeleistung bei Feuergefahr“ und spielten 1847 bei der Gründung eines „Pompiercorps“ (Freiwillige Feuerwehr) eine Schlüsselrolle. Die Stadt stellte der Turngemeinde eine „Fahrspritze“ und weitere Feuerwehrausrüstung zur Verfügung. Rümelin bildete in der Folge nicht nur Turner, sondern auch „Pompiers“ aus und begründete damit eine enge Verbundenheit mit der Freiwilligen Feuerwehr. Die politische Dimension des Turnens trat dann zwei Jahre später in den Vordergrund und machte die Turner zur Speerspitze der demokratischen Revolution von 1848.

◄ „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn (1878-1852), der Initiator der deutschen Turnbewegung, blieb lange über seinen Tod hinaus auch in Schwäbisch Hall sehr populär. Einladung zu einer Gedenkveranstaltung 1902.

StadtA Schwäb. Hall Q14/04



Turnsache.

Die Freunde des Turnens werden hiemit zu einer Versammlung Samstag Abends 7 Uhr bei Hr. Bierbrauer Bühl u. d. Berg eingeladen, und zwar alle jungen Leute hiesiger Stadt über 14 Jahre sowohl, als auch ältere ohne Beschränkung.

Geldbeiträge werden wenigstens vor der Hand keine nöthig sein, da die Wohllöbliche Städtische Behörde bereits für die nöthigen Geräthschaften gesorgt hat.

▲ Ankündigung der Gründung der Turngemeinde im „Schwäbischen Hausfreund“ (Vorläufer des Haller Tagblatts) vom 30. August 1844.

StadtA Schwäb. Hall, Zeitungssammlung

▼ Das 1847 von Angehörigen der Turngemeinde gegründeten „Pompiercorps“, ein Vorläufer der heutigen Freiwilligen Feuerwehr. Die (stark retuschierte) Aufnahme von ca. 1851/52 ist die älteste erhaltene Fotographie aus Schwäbisch Hall.

StadtA Schwäb. Hall D11627, Original im Feuerwehrmuseum Schwäbisch Hall

◄ Frühe Mitgliedskarte der Turngemeinde von 1846. In der Mitte die als Turnhalle dienende, ehemalige Johanniterkirche, links ein Turngerüst.

StadtA Schwäb. Hall Q14/04

1848

In der Gründungsphase der heutigen TSG gehörten der Turngedanke und der Kampf für Demokratie und Freiheitsrechte eng zusammen. Dies zeigt das entschiedene Eintreten einzelner Mitglieder, aber auch der Turner insgesamt für die demokratische Revolution von 1848 in Schwäbisch Hall.

▲ Die älteste Fahne der Turngemeinde von 1848 mit dem Schwäbisch Haller Stadtwappen und den revolutionären Farben Schwarz-Rot-Gold. Sie zeigt wie stark sich die Haller Turner mit der Demokratiebewegung identifizierten.

Leihgabe der TSG im Fränkisch-Hällischen Museum, Inv-Nr. 91/70

Im Revolutionsjahr 1848 kam auch in Schwäbisch Hall die Unzufriedenheit mit der politischen und wirtschaftlichen Situation im Königreich Württemberg zum offenen Ausbruch. Zum Unmut gaben die Unterdrückung der Rede-, Presse- und Meinungsfreiheit ebenso Anlass wie ein stark eingeschränktes Wahlrecht, das große Teile der Bürgerschaft von einer politischen Mitwirkung ausschloss. Dazu kam eine weit verbreitete wirtschaftliche Not vor allem durch eine lang anhaltenden Strukturkrise des traditionellen Handwerks.
Unter dem Eindruck der Februarrevolution in Frankreich wurden Anfang März auch in Schwäbisch Hall öffentlich politische Freiheiten, die Volksbewaffnung und ein deutsches Parlament gefordert. Man erzwang den Rücktritt des Stadtschultheißen und der auf Lebenszeit gewählten Stadträte, ebenso die Entlassung verhasster „Polizeidiener“. Bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung im April setzte sich im Haller Wahlkreis Professor Wilhelm Zimmermann durch, der eine demokratische Republik forderte.
Aus einem überparteilichen Vorläufer ging auf Initiative des „Turnmeisters“ Theodor Rümelin im Juni 1848 der „Volksverein“ hervor, der mitgliederstärkste demokratische Ortsverein in Württemberg. Insgesamt 52 Turner traten der Bürgerwehr bei, einer Miliztruppe zur Stadt- und Landesverteidigung. Zusätzlich entstand ein von Rümelin geleitetes, mit Spießen bzw. Sensen bewaffnetes „Fähnlein Sensenmänner“, dessen Bewaffnung wohl an den als Revolte gegen Adelsherrschaft und Fürstenwillkür verstandenen

Turner als Speerspitze der Revolution

▲ Hölzernes Modell für die Bewaffnung der während der Revolution 1848 aus Turnern gebildeten „Sensenmänner“. Die Klinge trägt die Aufschrift „Volksbewaffnung 1848“.

Hällisch-Fränkisches Museum, Inv.-Nr. 1561

◄ Fahnenweihe der Schwäbisch Haller Bürgerwehr auf dem Haalplatz am 10. Juni 1849. Ein Teil der Bürgerwehr wurde von der Turngemeinde gestellt.

StadtA Schwäb. Hall FS 26933

▲ „Marktszene 1848“. Auf der colorierten Zeichnung aus der „Schauffele Chronik“ sind Angehörige der Schwäbisch Haller Bürgerwehr in ihren grünen Uniformen und ein an seinem Vollbart erkennbarer Anhänger der radikalen Demokraten zu erkennen.

StadtA Schwäb. Hall HV GS 88

Bauernkrieg von 1525 erinnern sollte. Man folgte damit den bei der Gründung des „Schwäbischen Turnerbunds“ gemachten Empfehlungen zu einer „möglichst wirksamen Volksbewaffnung“. Im Sommer 1848 traten „Exercir- und Waffen-Uebungen“ an die Stelle des Turnens. Das besonders entschiedene Eintreten der Turner für Demokratie und Republik wird immer wieder betont. Ihren Höhepunkt erreichte die revolutionäre Bewegung in Schwäbisch Hall am 17. September 1848, als sich etwa 4.000 Personen auf dem Marktplatz versammelten, radikalen Rednern zuhörten und Hochrufe auf die Republik und den badischen Revolutionär Friedrich Hecker ausbrachten. Als kurz darauf Gerüchte über Barrikadenkämpfe in Frankfurt aufkamen, wollte ein Teil der Bürgerwehr die Revolutionäre unterstützen. Rümelin, der Gewalt ablehnte, konnte dies mit Mühe verhindern. Radikale diffamierten ihn nun als „Volksverräter“ und zwangen ihn zur Flucht aus der Stadt.

Am 3. Oktober 1848 besetzte Militär die Stadt, entwaffnete die Bürgerwehr und verhaftete „Rädelsführer“, die auf dem Hohenasperg („Demokratenbuckel“) eingesperrt wurden. Viele Haller sympathisierten zwar weiterhin mit den Republikanern, wie sich z.B. in der Weihe einer Turnerfahne in den revolutionären Farben Schwarz-Rot-Gold zeigt. Offener Widerstand war aber angesichts der Repression aussichtslos. Theodor Rümelin wurde aus dem Schuldienst entlassen und verließ die Stadt. Er wurde erst 1855 rehabilitiert und wirkte als Lehrer in Tuttlingen, Besigheim und Heilbronn, wo er 1890 starb. Die Turner gaben 1849 ihre Waffen ab und begannen wieder, zu turnen. 1850 wurde montags und donnerstags geturnt, Samstags hielt man „Singstunde“. Einem Fortbestand der Turngemeinde stand – so die Behörden – nichts im Weg, „wenn sie sich künftig nur aufs Turnen beschränkt und von aller Politik entfernt hält.“ Die Mehrheit der Haller und damit auch der Turner blieb aber liberal und republikanisch gesinnt. Dies zeigen Alltagsgegenstände wie die „Hecker- oder „Turnerpfeife“ des Turners und Stärkemachers Renner ebenso wie die Wahlen zu den württembergischen verfassungsberatenden Versammlungen 1849-1850 und später die Wahlergebnisse des Kaiserreichs.

◄ Der Pfeifenkopf aus dem Besitz des Haller Stärkemachers und Turners Renner zeigt einen Turner in typischer Turnkleidung mit der Schwarz-Rot-Goldenen Fahne der Demokraten und der Haar- und Barttracht des badischen Revolutionärs Friedrich Hecker (1811-1881). Darunter der Turnergruß „Gut Heil“ und der Ortsname „Hall“.

Hällisch-Fränkisches Museum, Inv.-Nr. 88/434

1855

„Landesturnfest“ in Schwäbisch Hall

Nicht der Wettkampf- sondern der Gemeinschaftsgedanke spielte bei den frühen Turnern eine wichtige Rolle. Damit griff man auch eine der Ideen des „Turnvaters“ Jahn auf, der im Turnen einen Weg zur Stiftung gemeinsamer Identität und zur Überwindung der deutschen Kleinstaaterei sah. Hierbei spielten „Turnfeste“ eine Schlüsselrolle.

Das wohl erste aus Hall besuchte Turnfest war das von 1846 in Heilbronn. Hier trafen sich erstmals Turner aus ganz Deutschland, Vertreter von 35 Vereinen aus 32 Städten. Theodor Rümelin, Turnmeister der Haller Turngemeinde, leitete eine der für das Wettturnen gebildeten Riegen. Daneben gab es aber auch Festumzüge und Beratungen über die Bildung regionaler und deutscher Verbände. Zwar standen wohl prinzipiell fast alle Turner hinter den Zielen der demokratischen Opposition. Allerdings war man sich nicht einig, wie radikal diese Ziele zu verfolgen seien. In Württemberg setzten sich Gemäßigte durch, die für Zurückhaltung plädierten. Mitten in die Revolutionszeit fiel am 1. Mai 1848 die Gründung des „Schwäbischen Turnerbunds“ auf einem Turntag in Esslingen. Zu den 29 Gründungsmitgliedern gehörte auch die Haller Turngemeinde. Die staatliche Repression in Württemberg nach dem Ende der Revolution führte zu einer Krise, die Turngemeinde und Turnerbund aber überlebten. 1850 beging man in Hall gemeinsam mit Turnern aus Obersontheim, Gaildorf, Bühlertann, Waldenburg und Künzelsau ein „Vereinigungs-Fest“ zur Bildung eines Bezirksvereins, bei dem sowohl geturnt als auch ein Ball gefeiert wurde. Hier glänzten allerdings, wie das Protokoll vermerkte, die „bürgerlichen Damen“ durch Abwesenheit, „indem sie glaubten, eine Perle aus ihrer Krone zu verlieren, wann sie in eine auch von ... Frauenzimmer der dienenden Classe besuchte Gesellschaft gehen.“ Das egalitäre Element der Turner gefiel also nicht jedem. Die Gründung des Turngaus musste 1857 wiederholt werden, ein Beispiel für die Instabilität früher Vereins- und Verbandsgründungen.

► Programm des Landesturnfestes 1855 in Schwäbisch Hall aus dem „Haller Tagblatt“ vom 18. August 1855.

StadtA Schwäb. Hall, Zeitungssammlung

◄ Coloriertes Foto der Riege für das Turnfest von 1907 in Crailsheim.

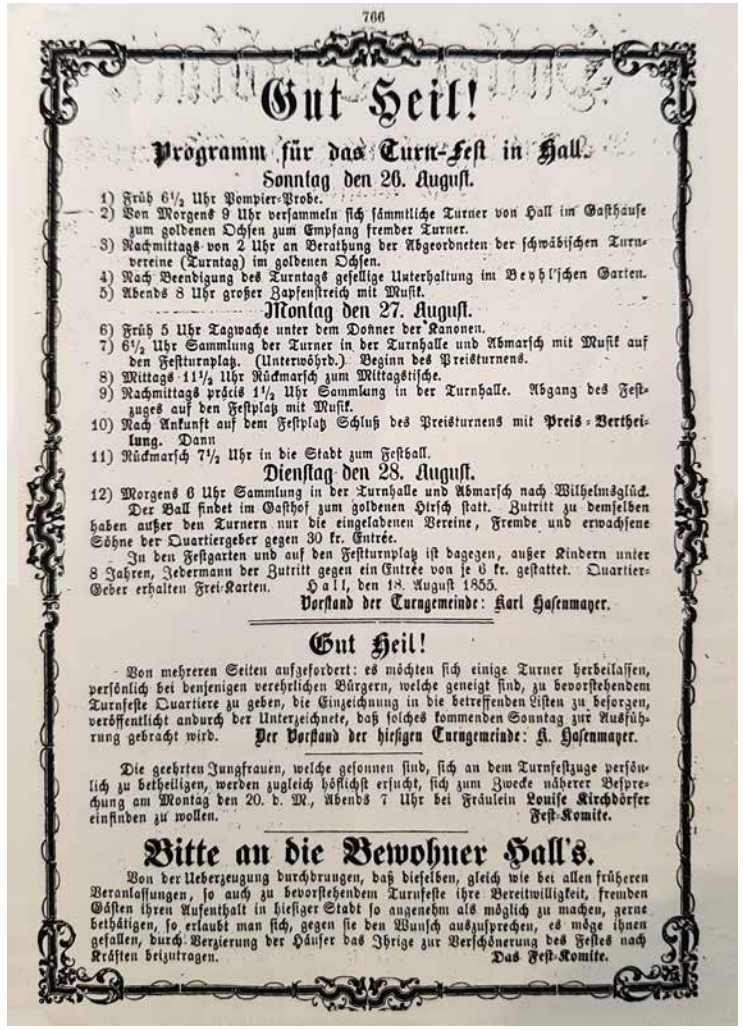
StadtA, Schwäb. Hall FS 38488

◄ „Musterriege“ der Turngemeinde von 1904 mit der 1870 gestifteten Vereinsfahne.

StadtA, Schwäb. Hall FS 12987

◄ Riege der Turngemeinde für das Kreisturnfest 1899 in Cannstatt.

StadtA, Schwäb. Hall FS 12988



766

Gut Heil!

Programm für das Turn-Fest in Hall.

Sonntag den 26. August.

1) Früh 6½ Uhr Pompier-Probe.
2) Von Morgens 9 Uhr versammeln sich sämmtliche Turner von Hall im Gasthause zum goldenen Ochsen zum Empfang fremder Turner.
3) Nachmittags von 2 Uhr an Berathung der Abgeordneten der schwäbischen Turnvereine (Turntag) im goldenen Ochsen.
4) Nach Beendigung des Turntags gesellige Unterhaltung im Beyhl'schen Garten.
5) Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich mit Musik.

Montag den 27. August.

6) Früh 5 Uhr Tagwache unter dem Donner der Kanonen.
7) 6½ Uhr Sammlung der Turner in der Turnhalle und Abmarsch mit Musik auf den Festturnplatz. (Unterwöhrd.) Beginn des Preisturnens.
8) Mittags 11½ Uhr Rückmarsch zum Mittagstische.
9) Nachmittags präcis 1½ Uhr Sammlung in der Turnhalle. Abgang des Festzuges auf den Festplatz mit Musik.
10) Nach Ankunft auf dem Festplatz Schluß des Preisturnens mit **Preis-Vertheilung.** Dann
11) Rückmarsch 7½ Uhr in die Stadt zum Festball.

Dienstag den 28. August.

12) Morgens 6 Uhr Sammlung in der Turnhalle und Abmarsch nach Wilhelmsglück.

Der Ball findet im Gasthof zum goldenen Hirsch statt. Zutritt zu demselben haben außer den Turnern nur die eingeladenen Vereine, Fremde und erwachsene Söhne der Quartiergeber gegen 30 kr. Entrée.

In den Festgarten und auf den Festturnplatz ist dagegen, außer Kindern unter 8 Jahren, Jedermann der Zutritt gegen ein Entrée von je 6 kr. gestattet. Quartier-Geber erhalten Frei-Karten. Hall, den 18. August 1855.

Vorstand der Turngemeinde: Karl Hasenmayer.

Gut Heil!

Von mehreren Seiten aufgefordert: es möchten sich einige Turner herbeilassen, persönlich bei denjenigen verehrlichen Bürgern, welche geneigt sind, zu bevorstehendem Turnfeste Quartiere zu geben, die Einzeichnung in die betreffenden Listen zu besorgen, veröffentlicht andurch der Unterzeichnete, daß solches kommenden Sonntag zur Ausführung gebracht wird. **Per Vorstand der hiesigen Turngemeinde: K. Hasenmayer.**

Die geehrten Jungfrauen, welche gesonnen sind, sich an dem Turnfestzuge persönlich zu betheiligen, werden zugleich höflichst ersucht, sich zum Zwecke näherer Besprechung am Montag den 20. d. M., Abends 7 Uhr bei Fräulein **Louise Kirchdörfer** einfinden zu wollen. **Fest-Komite.**

Bitte an die Bewohner Hall's.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dieselben, gleich wie bei allen früheren Veranlassungen, so auch zu bevorstehendem Turnfeste ihre Bereitwilligkeit, fremden Gästen ihren Aufenthalt in hiesiger Stadt so angenehm als möglich zu machen, gerne bethätigen, so erlaubt man sich, gegen sie den Wunsch auszusprechen, es möge ihnen gefallen, durch Verzierung der Häuser das Ihrige zur Verschönerung des Festes nach Kräften beizutragen. **Das Fest-Komite.**

Ein früher Höhepunkt der Vereinsgeschichte war zweifellos 1855 die Abhaltung eines dreitägigen Landesturnfests des Schwäbischen Turnerbundes in Schwäbisch Hall. Die Stadtgemeinde stellte den Unterwöhrd als Festplatz zur Verfügung, schaffte Geräte an und sorgte für Festschmuck, die Gäste nächtigten in Privatquartieren. Zwar stand ein „Preisturnen“ in den Disziplinen Weitsprung, Barren, Hochsprung, Reck und Ringen im Mittelpunkt, doch kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Neben einem „Turntag“ (Sitzung) der Turnvereine und einer „Pompier-Probe“ (Feuerwehrübung) gab es ein „geselliges Beisammensein“ mit einem „großen Zapfenstreich“ sowie einen Ball. Auswärtige Feste wurden von kleineren und größeren Delegationen besucht. Turnlehrer Mayer vertrat die Turngemeinde beispielsweise 1860 auf dem Deutschen Turntag in Coburg, auf dem die Voraussetzungen für die (1868 vollzogene) Gründung der „Deutschen Turnerschaft“ geschaffen wurden. 18 Mitglieder beteiligten sich im selben Jahr am Schwäbischen Turntag in Cannstatt, nach Ulm gingen 1862 acht Haller, und im folgenden Jahr reisten nicht weniger als 36 nach Cannstatt. Das Landesturnfest von 1865 in Schwäbisch Hall wurde von 700 Turnern besucht und soll „glänzend“ gewesen sein. Die Turnfeste und die in engem Zusammenhang damit entstandenen Verbände spielen in der Geschichte des Turnens eine zentrale Rolle. Hier wurden nicht nur einheitliche Übungs- und Wettkampfprogramme („Turnordnungen“) geschaffen, sondern auch Staatsgrenzen übergreifende, gemeinsame Identitäten geschaffen bzw. verstärkt. Die Turner nahmen damit auf friedliche und demokratische Weise die 1866 und 1870/71 durch „Blut und Eisen“ durchgesetzte politische Einigung Deutschlands vorweg.

1896

Gruppenbild der mit Turnkeulen ausgestatteten Damenriege kurz nach der Gründung 1896

StadtA Schwäb. Hall PK 03751

Gründung der „Frauenturnriege“

► Faschingsfeier der Damenriege. Wohl 1910er oder 1920er Jahre. Ein Teil der Frauen hat sich als Männer verkleidet.

StadtA Schwäb. Hall FS 25152l

◄ Gruppe der Turngemeinde beim Festumzug eines Turnfests, wohl 1920er Jahre. Direkt hinter Fahnenträger Emil Schmidt sen. läuft die Damenriege

StadtA Schwäb. Hall FS 12987

Für viele Jahre war Turnen eine reine Männersache; hierbei spielte neben dem militärischen Aspekt des Turnens das im 19. Jahrhundert vorherrschende Frauenbild eine wesentliche Rolle. Ein eigenständiges Frauenturnen entstand in Hall erst kurz vor der Wende zum 20. Jahrhundert und gegen erhebliche Widerstände.

Frauen spielten in den Anfangsjahren der Turngemeinde wie in der Turnbewegung insgesamt durchaus eine wichtige Rolle, aber eine aktive turnerische Beteiligung wäre damals undenkbar gewesen. Frauen und Mädchen bestickten Vereinsfahnen, stellten Handarbeiten für Vereinsfeste her und verschönerten Turnfeste, Bälle und andere Festivitäten. Gerne ließ man Preise für erfolgreiche Turner durch „Ehrenjungfrauen“ überreichen. Auch wären die zahlreichen geselligen Veranstaltungen wie „Turnerkränzchen“, Faschingsbälle, Garten- oder Stiftungsfeste ohne Damen nicht denkbar gewesen, denn man huldigte bei solchen Gelegenheiten gerne und ausgiebig dem Tanzen.

Viele männliche „Experten“ lehnten im 19. Jahrhundert das Frauenturnen grundsätzlich ab. Das Turnen galt als Schule der „Männlichkeit“ und „Wehrhaftigkeit“; angeblich „verzärtelte“ weiblichen Leibesübungen hatten da keinen Platz. Die sozialistisch geprägte Arbeiterturnbewegung war hier deutlich offener. In der „Deutschen Turnerschaft“ erreichte das Frauenturnen erst nach dem Ersten Weltkrieg die Gleichstellung. Neben Vorurteilen gab es auch praktische Probleme wie das Fehlen von Konzepten. Anfangs orientierte man sich deshalb am Schulturnen. Die Haller Turngemeinde war einer der frühesten bürgerlichen Vereine Württembergs, in dem man sich über die auch vor Ort vorhandenen „Bedenken und Einwände“ hinwegsetzte. Bereits 1896 entstand eine eigenständige „Damenriege“ innerhalb der Turngemeinde, zu der 1900 eine Mädchenabteilung hinzu kam. Die von den (männlichen) Turnwarten Däuber und Reiß geleitete Riege fand überraschend großen Anklang und zählte 1903 bereits 58 Mitglieder. Geübt wurde in der als Turnhalle dienenden Johanniterkirche; in den ersten Jahren musste dies im Winter allerdings ausfallen, da den Frauen der Raum zu kühl war. Ab 1898 nutzte die Damenriege deshalb in der kalten Jahreszeit den Schlachthaussaal. Anfangs hatten die Frauen offenbar Hemmungen, ihr Können zu zeigen. Die Bitte, 1898 bei einer Vereinsfeier mitzuwirken, stieß auf Ablehnung, und zu einer kurz darauf stattfindenden Turnaufführung waren nur schriftlich eingeladene Besucher zugelassen. Auch eine Feier aus Anlass des 4. „Stiftungs-Festes“ der Damenriege durften nur verschiedene Honoratioren, aber ausdrücklich nicht das größere Publikum besuchen. Bis 1901 hatte man die Bedenken aber offenbar aufgegeben, denn Höhepunkt der Turngemeinde-Weihnachtsfeier am 6. Januar war ein „Fahnenreigen“ der Damenriege. Er löste einen solchen Beifallssturm aus, dass er wiederholt werden musste. Davon offensichtlich beflügelt, führte man im selben Jahr beim Stiftungsfest Stabübungen vor und zeigte bei der nächsten Weihnachtsfeier einen ebenfalls begeistert aufgenommenen „Blumenreigen“. Eine für viele Jahre prägende Persönlichkeit war der von 1905 bis 1946 als „Damenturnwart“ wirkende Oberreallehrer Hermann Klöpfer, ab 1908 auch 2. Vorsitzender der Turngemeinde. 1919 war mit „Frl. Vogel“ (der Vorname ist leider unbekannt) erstmals eine Frau Mitglied des Turnrats und damit im Vorstand vertreten. Eine Pionierrolle im Leistungssport spielten dann Leichtathletinnen wie Monika Bosse, die 1949 im Waldlauf erstmals eine württembergische Meisterschaft in der Frauenklasse für die TSG gewann, oder Inge Wagner, die Mitte der 1950er Jahre als Jugendathletin die württembergischen Meisterschaften beim Weit- und Hochsprung dominierte. Seitdem haben Mädchen und Frauen die einstigen Männerdomänen erobert und nehmen sowohl im Breiten- als auch im Wettkampfsport sowie als Trainerinnen, Übungsleiterinnen und Vorstands- bzw. Präsidiumsmitglieder eine mindestens ebenbürtige Rolle in der TSG ein.

Turngemeinde Hall.

Weihnachts-Feier

am

Sonntag, den 6. Januar 1901 (Erscheinungsfest)

im Gasthof zur „Eisenbahn“.

Programm.

1. Gemischter Chor: „Die Himmel rühmen“ — Beethoven.
2. Ouverture: „Martana“ — Wallace.
3. Keulenschwingen: ausgef. durch d. Vorturnersch.
4. Donau-Walzer — Strauss.
5. Männerchor: a. „An's Vaterland“ — Marschner.
   b. „Wanderlied“ — Engels.
6. Fahnenreigen: ausgef. durch die Damenriege.
7. Potpourri: „Die Reise durch Europa“ — Conradi.
8. a. Stoffel in der Turnstunde.
   b. Turnen am Reck.
9. Männerchor: a. „Die versunkene Krone“ — Kreutzer.
   b. „Die Eindeln“ — Fuchs.
10. Humoristische Duo Scene: „Der erste Tag in der Kaserne“ — O. Teich.
11. Leiterpyramiden.
12. Die Post — Eulenberg.
13. Humorist. Vortrag: „Der schönste Friedel“ — O. Teich.
14. dto. „Der verliebte Hanskonrad“ — O. Teich.
15. Mit Chic: Galopp — Siber.
16. Wanderlust: Marsch — Zikoff.

◄ Programm der Weihnachtsfeier der Turngemeinde am 6. Januar 1901, bei der die Damenriege mit einem „Fahnenreigen“ erstmals öffentlich auftrat

StadtA Schwäb. Hall Q14/04

1909 - 1945

Vom Turnverein zum Mehrsparten-verein

Die Turngemeinde hatte in der Zeit vor und nach der Jahrhundertwende ein harmonisches Vereinsleben und eine gesunde Entwicklung. Es wurden regelmäßig Turnfeste und Landesturnfeste mit beachtlichen Teilnehmerzahlen besucht. Die Mitgliederzahl betrug um 400. Vor allem im geselligen Bereich gab es viele Veranstaltungen, die gut besucht waren und meistens sehr großen Anklang in der Öffentlichkeit fanden.

Der erste Weltkrieg setzte dieser Entwicklung ein vorläufiges Ende. Die meisten aktiven Turner mussten in den Krieg ziehen und viele kamen nicht mehr zurück. In den folgenden Jahren hatte die TSG schwierige Zeiten zu bewältigen: Inflation, Turnhallenbau und der politische Umbruch im Jahr 1933 bereiteten dem Verein große Probleme.

Mit der Gründung einer Leichtathletik- und Handballabteilung entwickelte sich die TSG in den 20er Jahren vom Turnverein zum Mehrspartenverein weiter.

1909

Heute sind Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichster sozialer und ethnischer Herkunft und politischer Orientierung gemeinsam in der TSG aktiv. Diese Vielfalt sehen wir als große Stärke. Das war jedoch nicht immer so – deshalb gründeten Haller Turner aus der Arbeiterbewegung 1909 einen eigenen Verein.

◄ Anstecknadel des Arbeitersportvereins 1909 aus dem Besitz von Christian Graf, später stellvertretender Vorsitzender der TSG.

StadtA Schwäb. Hall R 43/002

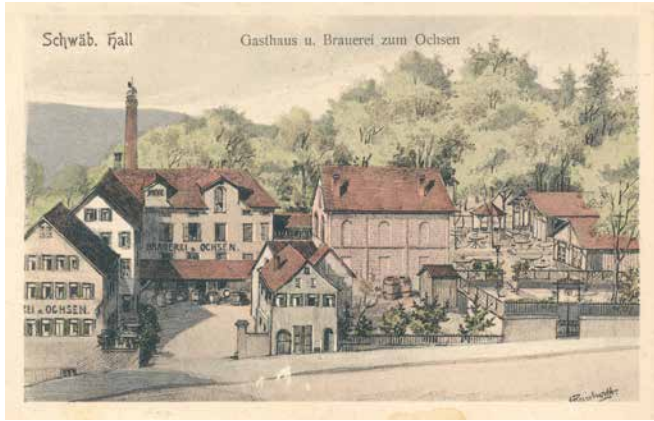
Gründung eines eigenen „Arbeiterturn-vereins“

Die Anfänge der Arbeiterbewegung in Schwäbisch Hall gehen in das Jahr 1864 zurück, als ein anfangs unpolitischer „Arbeiterbildungsverein“ gegründet wurde. Aus diesem entwickelte sich ein Ortsverein der SPD. Die Repression durch das „Sozialistengesetz“ (1878-1890) stoppte die Entwicklung nur zeitweilig. Aber auch nach dem Ende direkter Verbote mussten Sozialdemokraten damit rechnen, auf politisch motivierte Ablehnung zu stoßen. So schloss der Krieger- und Militärverein Hall 1905 ein sozialdemokratisches Mitglied aus, und auch für die Turngemeinde war eine Mitgliedschaft im „Arbeiterverein“ offenbar unvereinbar mit einer solchen bei den Turnern. Damit folgte man wohl der harten Linie der „Deutschen Turnerschaft“, die bereits in der Zeit des Sozialistengesetzes scharf gegen „rote“ Turner vorgegangen war und diese auch später noch als „vaterlandslose Gesellen“ ablehnte.

Deshalb gründeten turnbegeisterte Arbeiter im Januar 1909 den Arbeiter-Turnverein „Vorwärts“ Schwäbisch Hall, der sich dem 1893 in Gera gegründeten „Arbeiter-Turnbund“ als Dachverband anschloss. Über den Verein ist wenig bekannt, da sich kaum Quellen erhalten haben. Den Statuten von 1912 zufolge lag die Leitung bei einem achtköpfigen „Turnrat“ unter dem Vorsitz des „Turnwarts“ und Schreiners Hans Herwarth. Vereinslokal war der „Ochsen“ in der Zollhüttengasse. Eine „Turnordnung“ regelte den Ablauf der Übungen. Obwohl

► Die Übungsräume des Arbeiterturnvereins im Saal des „Ochsen“

StadtA Schwäb. Hall PK 00496



◄ Gruppe des Arbeiterturnvereins Hall vor dem Lemberghaus der ebenfalls zur Arbeiterbewegung gehörenden Naturfreunde. Vermutlich kurz nach dessen Einweihung 1925.

StadtA Schwäb. Hall FS 25693

entsprechende Aussagen in der Satzung fehlen, waren die Turner insofern politisch, als sie sich der sozialdemokratisch geprägten Arbeiterbewegung und deren Werten und Ideen zugehörig fühlten und sich bewusst von den bürgerlichen Vereinen abgrenzten. Die Deutschtümelei der Turner lehnte man ebenso ab wie den modernen, wettkampforientierten Sport, da sich darin das kapitalistische Wirtschaftsleben widerspiegele. Eine Mitbenutzung der Turnhalle in der Johanniterkirche lehnte der Gemeinderat 1909 ab. Louis Holch als Vertreter der Turngemeinde betonte, die Neugründung sei überflüssig, da „jedermann ohne Rücksicht auf seine politische Gesinnung bei der Turngemeinde willkommen sei“. SPD-Stadtrat Karl Krüger stellte hingegen fest, „der neue Verein habe sich aus Gründen der Untoleranz von Seiten der Turngemeinde gebildet.“ Als Übungsraum fand deshalb der Saal des „Ochsen“ Verwendung; außerdem konnte die Sportanlage auf der Auwiese genutzt werden. In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg kam auch der zunehmend beliebte Fußball hinzu. Den Vorsitz hatte in dieser Zeit der Schreinermeister und SPD-Stadtrat Ludwig Fritsch inne. Später entstanden noch der Arbeiterturnverein „Jahn“ in Hessental und der Arbeiter-Radfahrverein „Solidarität“ in Gelbingen. Dem weiteren Umfeld der Arbeiterbewegung ist wohl auch der bereits 1896 entstandene „Athletenclub“ (Vorläufer des ASV) zuzurechnen. Die für die Weimarer Republik charakteristische politische Polarisierung dürfte den Graben zwischen Arbeitersportvereinen und bürgerlichen Vereinen weiter vertieft haben. Das Bürgertum wählten zunehmend rechte Parteien, vielfach die antidemokratischen Deutschnationalen und teilweise auch die seit 1923 in Schwäbisch Hall aktive NSDAP. Zusammen mit den Parteien der Arbeiterbewegung wurden nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 auch die zugehörigen Sportvereine zerschlagen. Nach dem Ende der NS-Diktatur entstand der Arbeiterturnverein nicht mehr neu. Stattdessen spielten ehemalige Mitglieder wie Christian Graf und Ludwig Fritsch 1945 eine wichtige Rolle bei der Neugründung der „Turn- und Sportgemeinde“, in der damit auch die Tradition des Arbeiterturnvereins weiter lebt.

1921

Eine Leichtathletik-abteilung entsteht

Die heutige TSG bietet eine große Vielfalt der unterschiedlichsten Sportarten an. Lange Zeit war die „Turngemeinde“ ein reiner Turnverein. Einer Verbreiterung des Spektrums standen Grundsatzkonflikte um Charakter und Ausrichtung von Turnen und Sport im Weg.

Lange Zeit war in Deutschland Turnen die einzige Form von „Leibesübungen“, schloss aber auch Disziplinen ein, die heute u.a. zur Leichtathletik gehören. Haller Turner betätigten sich außerdem gelegentlich auch als Schützen oder Fechter. Im späten 19. Jahrhundert. brach dann ein Grundsatzkonflikt zwischen dem „deutschen“ Turnen und damals als „Sport“ bezeichneten neuen Formen meist britischer Herkunft auf. Vor allem der Fußball stieß bei Turnern als „Fußlümmelei“ auf teils leidenschaftliche Ablehnung. Kritisch sah man auch die Leichtathletik. Hierzu gehörten zwar auch im damaligen Turnen geübte Disziplinen. Es ging jedoch nicht um individuelle Bestleistungen, sondern um die Umsetzung des Ideals einer ganzheitlichen körperlichen Bildung. Deshalb praktizierten Turner Mehrkampf und rückten Vereinswettbewerbe mit Mannschaftswertungen in den Mittelpunkt. Turnfeste feierten nationale Zusammengehörigkeit, Brüderlichkeit, Gemeinschaft und Wehrtüchtigkeit. Bei der sportlichen Leichtathletik kämpften dagegen spezialisierte Athleten um individuelle Siege und Bestleistungen. Deshalb wurden auch die ab 1896 stattfindenden Olympischen Spiele von den Turnverbänden als „undeutsch“ abgelehnt. 1896 in Athen angetretene deutsche Turner wie der mehrfache Olympiasieger Alfred Flatow wurden wegen „Untreue“ und „eitler Ruhmsucht“ aus der Turnerschaft ausgeschlossen. Zeitweilig kam es zu einer kompletten Trennung zwischen Turnern und „modernen“ Sportarten. Erst in den 1930er Jahren entspannte sich das Verhältnis.

Die wachsende Popularität des Fußballs führte 1912 zur Gründung des „Sportvereins Hall“ (heute Sportfreunde). Neben Fußball wurde auch Hockey gespielt und Leichtathletik betrieben. Es kam zu erheblichen Spannungen mit den Turnern. Da es aber auch innerhalb der Turngemeinde ein steigendes Interesse an neuen Sportarten gab, blieb es nicht bei der Ablehnung. 1921 gründete eine Gruppe aktiver Turner eine eigenständige Leichtathletikabteilung. Geübt wurde anfangs in der Johanniterhalle und auf dem Turnplatz im Weiler, wo es eine 100 m lange Aschenbahn gab. Rasch verzeichnete man erste sportliche Erfolge mit dem Gewinn von Gaumeisterschaften durch Frieder Faeser (Hochsprung) und Otto Dutt (Diskuswurf und Zehnkampf). Deutlich verbesserte Trainingsmöglichkeiten bot ab 1928 die Jahnturnhalle und ab 1931 die Weilerweise mit einer 330 m langen Rundbahn. Die Gründung der Leichathletikabteilung brach offenbar den Bann. Handball wurde wohl bereits ab 1917 in der Damenriege gespielt. Einige Männer griffen dies auf, spielten Handball erst nebenher und gründeten dann 1922 eine Handballabteilung. Ab 1924 beteiligte man sich am Spielbetrieb. Zur Einweihung der Jahnturnhalle gab es 1928 u.a. ein Handballspiel gegen ein Öhringer Team, das mit 4:5 verloren wurde. Trotzdem schrieb ein Zuschauer, dieser Sport würde „immer ein Liebling einer mutigen, willensstarken Jugend sein“. Ähnlich bildete sich die 1934 gegründete Schwimmabteilung. Sie entstand aus dem Freizeitvergnügen einiger Turner, die sich ab den 1920er Jahren zum Schwimmen und Kunstspringen beim Männerbad am Kocher getroffen hatten. Andere – wohl teils informell – in den 1930er Jahren unter dem Dach der Turngemeinde ausgeübte Sportarten waren Fechten, Faustball, Korbball und Skifahren. Während sich Turn- und Sportfunktionäre in Land und Reich noch erbittert stritten, begann die Turngemeinde, sich vom reinen Turnverein zum Träger verschiedener Mannschafts- und Individualsportarten zu entwickeln. Mit diesem Pragmatismus schuf man die Grundlagen für die Neugründung als „Turn- und Sportgemeinde“ nach 1945 und für die Entwicklung zum Großverein mit verschiedensten Angeboten „unter einem Dach“.

▲ Georg Heckmann (l.) und Otto Dutt, die Gründer der Leichtathletikabteilung der Turngemeinde, 1920er Jahre

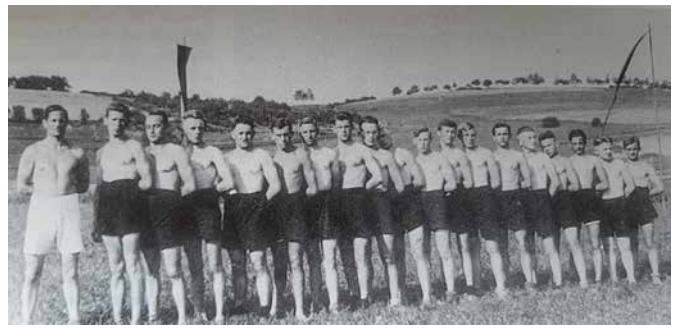
Archiv der TSG Schwäbisch Hall

◄ Handballmannschaft der Turngemeinde Hall 1928 bei einer Turngauausfahrt nach Kirchberg, in der Mitte Oberturnwart Gottlieb Müller

Archiv der TSG Schwäbisch Hall

► Die Leichtathletikmannschaft der Turngemeinde im Jahr 1926

Archiv der TSG Schwäbisch Hall



▼ Die TSG Turner beim Gauturnfest1919 in Crailsheim (hinten v.l. Georg Heckmann, Otto Köhler, Sepp Geiger, Karl Frank, Hermann Schulz, Heinrich Kern, Eugen Kern, Otto Koch. Untere Reihe v.links Willi Koch, Otto Schirle, Otto Planz, Emil Schmidt, Gottlieb Müller, Wilhelm Dietrich, Robert Koch, Christian Strohmaier, Otto Bauer.

Archiv der TSG Schwäbisch Hall

1928

Seit 1846 diente die ehemalige Johanniterkirche der Turngemeinde als Sportstätte. Obwohl sie bald für ungeeignet erklärt wurde, dauerte es 82 Jahre, bis die Turngemeinde ein für diesen Zweck geplantes und geeignetes Gebäude erhielt.

◄ Freiwillige Helfer beim Bau der Jahnturnhalle auf der Weilerwiese

Archiv der TSG Schwäbisch Hall

Die erste eigene Turnhalle

▲ Von 1846 bis 1928 diente die ehemalige Johanniterkirche als Übungsraum für die Turngemeinde. Farbige Postkarte von 1915

StadtA Schwäb. Hall PK 4114

▲ Die Jahnturnhalle auf der Weilerwiese kurz nach der Fertigstellung 1928.

Johannes Wagner / StadtA Schwäb. Hall R94/06

▼ Wettturnen auf der Weilerwiese zur Einweihung der im Hintergrund erkennbaren Jahnturnhalle am 11. Nov. 1928

Johannes Wagner / StadtA Schwäb. Hall R94/06

Die in ihren ältesten Teilen in das 12. Jahrhundert zurückgehende Johanniterkirche hatte mit der Aufhebung der zugehörigen Pfarrei 1812 ihre Funktion verloren. 1816 erwarb die Stadtgemeinde das ehemalige Gotteshaus. Nach einer Nutzung als Lagerraum stellte man es 1846 der kurz zuvor gegründeten Turngemeinde zur Verfügung. Schon in den 1860er Jahren hielt ein Sachverständiger das Gebäude für „unzureichend“. Der Gemeinderat bildete zwar immer wieder Kommissionen zur Planung einer neuen Turnhalle. Alle Ideen und Pläne, z. B. für Bauten in den Ackeranlagen oder auf dem Haalplatz, verliefen jedoch im Sand. So blieben auch die von der Turngemeinde ab 1892 gebildeten Rücklagen ungenutzt. Währenddessen wurde der Zustand der auch für den Schulsport genutzten Halle immer schlechter und der Andrang an potentiellen Nutzern immer größer. Entsprechende Gesuche stellten etwa der Evangelische Jünglingsverein, der Arbeiterturnverein, die Sanitätskolonne oder der 1912 gegründete Sportverein (heute Sportfreunde). Nachdem die Stadt den immer wieder aufgeschobenen Turnhallenbau erneut zurückstellte, um in den „Neubau“ einen Festsaal einzubauen, entschloss sich die Turngemeinde 1925, dies in Eigenregie zu tun – obwohl ihre Rücklagen der Inflation zum Opfer gefallen waren. Die Stadtgemeinde stellte das Baugelände auf der Weilerwiese im Erbbaurecht bereit. Im Gegenzug stand die Halle auch den Schulen zur Verfügung. Nachdem sich ein erster Entwurf als zu teuer herausgestellt hatte, kam ein vereinfachter Plan des Architekten Otto Weiler zur Ausführung.

Zwischen 1927 und 1928 wurde das angesichts der bescheidenen Finanzen ausgesprochen ambitionierte Vorhaben in die Tat umgesetzt. Voraussetzung für das Gelingen waren umfangreiche Eigenleistungen der Turner, die abends auf der Baustelle arbeiteten und damit – wie es im zeittypischen Pathos hieß – „nach harter Tagesarbeit dem Ideal ihres Turnerherzens zustrebten.“. Die Finanzierung der sich auf etwa 50.000 Mark belaufenden Gesamtkosten sicherten zahlreiche Spenden und zinslose Kredite. Am 11. November 1928 konnte die nach „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn benannte „Jahnturnhalle“ mit einem Festakt im Neubausaal und einem Wettturnen auf der Weilerwiese eingeweiht werden. Um das Bauwerk herum entstanden nach und nach Außenanlagen, zu denen ein Handballfeld, eine Aschenbahn sowie Weitsprung-, Hochsprung- und Kugelstoßanlagen gehörten. Wie die Turner diesen Wechsel erlebten, schrieb der damalige zweite Vorsitzende und Oberreallehrer Hermann Klöpfer, der viele Jahre „in den Kerkermauern von Skt. Johann“ Turnunterricht erteilt hatte. Mit der Jahnturnhalle sei ein Raum geschaffen, wie er „uns früher als höchstes Idealbild vorgeschwebt hat! ... Und während sich in der alten Halle nicht nur die Glieder, sondern auch die Gedanken an den nahe aufeinander stehenden Mauern gestoßen haben, so fühlt man sich in der Jahnturnhalle frei wie auf luftiger Wiese.“ In den folgenden Jahrzehnten war die Jahnturnhalle „Heimat und ideale Sportstätte aller aktiven Vereinsmitglieder“ sowie Schauplatz zahlreicher Wettkämpfe und Wettbewerbe. Ab 1933 gab es Einschränkungen durch die Nutzungsansprüche von NS-Organisationen, der Zweite Weltkrieg brachte ab 1939 den Sportbetrieb zunehmend zum Erliegen. Von 1945 bis 1949 war die Halle für die Besatzungsmacht beschlagnahmt. Nach provisorischen Reparaturen sicherte eine grundlegende Renovierung ab 1963 den Bestand und die weitere Benutzung des Gebäudes. Es musste dann 1982 für eine Erweiterung der Johanniterstraße abgerissen werden. Die TSG hatte mittlerweile neue Sportanlagen am Schulzentrum West bezogen.

▲ Die bis 1928 als Turnhalle dienende Johanniterkirche, Turngeräte und ein Turner in der typischen Kleidung. Dekorative Zeichnungen auf einer Ehrenurkunde der Turngemeinde für ihren Vorsitzenden Friedrich Walter zu dessen Silberner Hochzeit von 1888

Hällisch-Fränkischen Museum, ohne Inv.-Nr.

1933 - 1945

◄ Die großen Aufmärsche beim auch von Vertretern der Haller Turngemeinde besuchten „Deutschen Turnfest“ von 1933 in Stuttgart bildeten den feierlichen Rahmen zur freiwilligen Anpassung der „Deutschen Turnerschaft“ an das nationalsozialistische Regime.

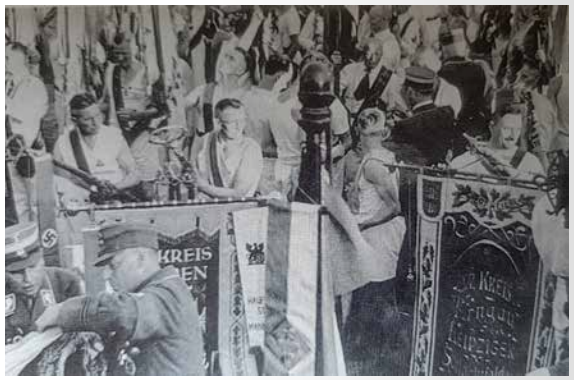
Fotograf unbekannt / StadtA Schwäb. Hall R102/051

Der Sport im Dienst des totalitären Staats

In der nationalsozialistischen Diktatur hatte der Sport eine wichtige, stabilisierende Funktion. Demokratisch verfasste Vereine waren allerdings unerwünscht. Die durch den Dachverband in vorauseilendem Gehorsam verordnete „Gleichschaltung“ machte die Turngemeinde zu einem Befehlsempfänger des totalitären Staates.

▲ Turnveranstaltung der nationalsozialistischen Jugendorganisation „Bund Deutscher Mädel“ 1938 auf der Weilerwiese, im Hintergrund die Jahnturnhalle der Turngemeinde. Bis dahin hatten die NS-Jugendverbände die Jugendarbeit weitgehend an sich gezogen.

Fotograf: unbekannt / StadtA Schwäb. Hall FS 21393



▲ Letzter Turntag der „Deutschen Turnerschaft“ 1935, im Hintergrund ist Emil Schmidt, der Fahnenträger der Turngemeinde, zu erkennen (dunkle Schärpe und dunkle Krawatte

Archiv der TSG Schwäbisch Hall

Zur Geschichte der Turngemeinde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fehlen unersetzliche Dokumente – in den Protokollen des „Turnrats“ klafft eine Lücke von 1906 bis 1945. So muss manches aus der allgemeinen Entwicklung rückgeschlossen werden. Nach 1918 fand im den Verein tragenden Haller Bürgertum ein tiefgreifender Umbruch statt, bei dem die Krisen der Weimarer Republik eine wichtige Rolle spielten. Viele wandten sich von den bis dahin dominierenden Liberalen ab und fanden ihre politische Heimat bei teils offen demokratiefeindlichen Rechtsparteien. Bei den Reichstagswahlen von Juli 1932 wurde dann die NSDAP in Schwäbisch Hall mit 34% die mit großem Abstand stärkste politische Kraft des bürgerlichen Lagers. Zweifellos ging diese Entwicklung auch an der Turngemeinde nicht vorbei, zumal der Dachverband, die „Deutsche Turnerschaft“, der Republik gegenüber ohnehin ablehnend eingestellt war und deutschnationale, militaristische, völkische und antidemokratische Ideen pflegte. Der langjährige Turngemeinden-Vorsitzende Friedrich Schust war seit 1931 Mitglied der NSDAP und unterzeichnete zur Reichspräsidentenwahl 1932 zusammen mit anderen Haller Honoratioren einen Wahlaufruf für Hitler. Emil Schmidt trug nicht nur die Fahne der Turngemeinde, sondern auch die des deutschnationalen und antidemokratischen Frontkämpferbunds „Stahlhelm“.

So dürfte es 1933 wenig grundsätzlichen Widerspruch gegen die Machtergreifung Hitlers gegeben haben. Die „Deutsche Turnerschaft“ rief die Vereine auf,„sich mit aller Kraft der nationalen Erhebung des deutschen Volkes und ihrer Führer zur Verfügung zu stellen“, und gab sich im April 1933 in vorauseilendem Gehorsam eine nationalsozialistische Ausrichtung. Unter anderem wurden Juden und „Bolschewisten“ ausgeschlossen und das „Führerprinzip“ etabliert. Die Vereinsführung dürften zukünftig nur noch Männer ausüben, die „sich dem neuen nationalen Einheitswillen freudig ... einzuordnen vermögen“. In einer außerordentlichen Hauptversammlung im November 1933 erfuhr die Haller Turngemeinde, dass man entsprechend dieser Vorgaben „die Gleichschaltung vorzunehmen habe.“ „Der Verein hat künftig nur noch den Führer zu wählen, während dieser seine Mitarbeiter selbst wählt.“ Vereinsführer wurde Friedrich Schust. Die Anpassung rettete die Selbstständigkeit der Turner jedoch nicht. Der Dachverband verlor 1934 mit der Etablierung des „Reichsbunds für Leibesübungen“ (DRL) seine Bedeutung und löste sich 1936 auf. Diese Entwicklung löste zumindest teilweise Ernüchterung aus, zumal die 1936 vereinbarte Übernahme der Jugendarbeit durch die „Hitlerjugend“ langfristig die Existenz der Vereine in Frage stellte. So empfand der Haller Hermann Klöpfer den 1935 abgehaltenen „Turntag“ in Coburg als „Beerdigung erster Klasse“, und für Carl Wagner war die dortige Rede des NS-„Sportführers“ Hans von Tschammer und Osten „nicht mehr als Schaumschlägerei, falsches Pathos, ... lügenhaftes Gewäsch für den Augenblick“. 1938 unterstellte ein „Führerbefehl“ den DRL der NSDAP. Die angeschlossenen Vereine verloren u.a. ihre juristische Selbständigkeit und das Recht auf die Wahl des Vereinsführers. Wegen des 1939 von Hitler entfesselten Zweiten Weltkriegs unterblieb die geplante komplette Beseitigung der Turn- und Sportvereine. Der Sportbetrieb kam allerdings zunehmend zum Erliegen, da Übungsleiter und Aktive Kriegsdienst leisten mussten. An Ende des Kriegs standen 1945 nicht nur beispiellose Opferzahlen – zu denen 125 tote Mitglieder der Turngemeinde gehörten – sondern auch „die völlige Zerstörung der moralischen Substanz des Sports“ (so der langjährige NOK-Präsident Willi Daume).

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen
Gau 15 Fachamt 1 :—: 4. Kreis Hohenlohe

Sieger-Urkunde
48. Hohenloher Kreisturnfest in Schwäb. Hall
18/19. Juli 1936

Fritz Weller,
Turngemeinde Schwäb. Hall

20. Sieger
im Fünf- Kampf Unter- Jugend Stufe mit 70 Punkten

Kreisfachamtsleiter: Kreisoberturnwart:

▲ Fünfkampf-Siegerurkunde für Fritz Weller (1921-1945) vom Hohenloher Kreisturnfest 1936 in Schwäbisch Hall. Wie viele aktive Mitglieder der Turngemeinde seiner Generation starb Fritz Weller im Zweiten Weltkrieg.

StadtA Schwäb. Hall R94/06

1945 - 1985

Entwicklung zum Großverein

Im Herbst 1945 gab die amerikanische Militärregierung die Neugründung von Turn und Sportvereinen frei.

Am 21. November 1945 fand die Gründungsversammlung für einen Turnverein statt.
Der Vereinsname war „Turn- und Sportgemeinde Schwäbisch Hall e.V. 1844“. Das Gründungsjahr 1844 konnte beibehalten werden.

Mit dem Zusatz „Sport“ wurde zum Ausdruck gebracht, dass im Verein nicht nur Turnen im engeren Sinn betrieben wird. Mit diesem Selbstverständnis wurden die Grundlagen für die weitere Entwicklung der TSG zum Großverein geschaffen.

Durch den Weitblick und die unermüdliche Arbeit aller Vorsitzenden und Verantwortlichen schaffte die TSG ohne Fusion die Weiterentwicklung.

1945

Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg

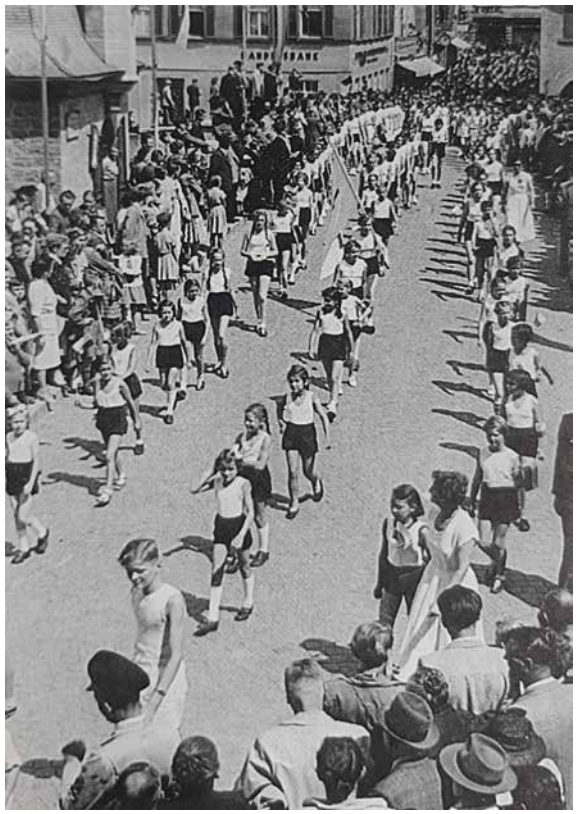
Die totale Niederlage Nazideutschlands bedeutete auch die Auslöschung der gleichgeschalteten und in die Dienste der Diktatur gestellten Organisationen des Sports. Ein Beschluss des alliierten Kontrollrats verfügte 1945 die Auflösung aller Turn- und Sportverbände und –vereine. Trotzdem kam es in Schwäbisch Hall zu einem raschen Neuanfang.

▼ Vermutlich unmittelbar nach der Neugründung ausgestellter Ausweis des Gründungs- und Vorstandsmitglieds Christian Graf.

Stadtarchiv Schwäbisch Hall

Das Ende des Zweiten Weltkriegs kam für Schwäbisch Hall am 17. April 1945 mit der Besetzung durch US-Truppen. Das Verbot aller deutschen Turn- und Sportvereine mit ihren Dachverbänden durch die Siegermächte traf auch die Turngemeinde. Bereits am 20. November 1945 konnte Bürgermeister Ernst Hornung jedoch bekannt geben, dass die US-Militärverwaltung die Neugründung einer ganzen Reihe von Vereinen erlaubt habe, darunter die einer „Arbeiter-Turngemeinschaft Schwäbisch Hall“. Die Gründungsversammlung für diesen Verein fand am 24. November 1945 statt und zog neben Angehörigen des 1933 von den Nationalsozialisten aufgelösten Arbeiter-Turnvereins auch viele Mitglieder der Turngemeinde an. Deren letzter Vorsitzender, Oberreallehrer Hermann Klöpfer, betonte, dass „die ehemalige Turngemeinde aufgrund ihrer über 100 Jahre langen Erfahrung und Tradition die besten Voraussetzungen für die Weiterführung der bisherigen erfolgreichen Arbeit habe.“ In der Folge einigte man sich darauf, unter dem neuen Namen „Turn- und Sportgemeinde“ die Tradition des 1844 gegründeten Vereins weiter zu führen. Die geänderte Bezeichnung sollte darauf verweisen, dass „nicht nur Turnen im engeren Sinne betrieben wird, sondern eine Vielfalt anderer Arten von Leibesübungen und Sport.“ Die gemeinsame Neugründung zeigt, dass man die politischen und ideologischen Differenzen der Vergangenheit und die daraus resultierenden Spaltungen hinter sich lassen wollte. Während der ehemalige Turngemeinden-Vorstand Hermann Klöpfer den Vorsitz der neuen TSG übernahm, wurden mehrere ehemalige Mitglieder des Arbeiter-Turnvereins in den Vorstand gewählt, so Ludwig Fritsch, dessen letzter Vorsitzender, und Christian Graf, der als stellvertretender Vorsitzender amtierte.

Dieser hoffungsvolle Neubeginn fiel in eine auch für den Sport schwierige Zeit. Viele aktive Sportler und Übungsleiter waren noch kriegsgefangen oder zählten zu den Opfern des Kriegs. Sportplätze fanden teils eine neue Nutzung als Gemüsegärten. Der eigentlich notwendige Bau neuer Anlagen hatte hinter die Bekämpfung der Wohnungsnot und des Nahrungsmittelmangels zurückzutreten. Was an Sportgeräten noch vorhanden war, musste mit bescheidenen Mitteln immer wieder geflickt und repariert werden. Die Jahnturnhalle fiel als Sportstätte aus, da sie vom US-Militär beschlagnahmt worden war. Einschränkungen durch die Besatzungsmacht und fehlende Transportmöglichkeiten behinderten die Wiederaufnahme des Wettkampfbetriebs, der anfangs auf das Kreisgebiet beschränkt blieb. Eine Wende markierte das Jahr 1948. Im Zuge der Währungsreform verbesserte sich nicht nur die wirtschaftliche Lage. Man feierte nun auch das 1944 ausgefallene hundertjährige Jubiläum mit einer „schlichten Feier“ im Neubausaal nach. An die Stelle des zum Ehrenvorsitzenden ernannten Hermann Klöpfer trat Otto Feuchter. Ein weiterer wichtiger Schritt war 1949 die Rückgabe der Jahnturnhalle durch die Amerikaner. Sie war in einem „ziemlich verwahrlosten Zustand“ und musste trotz fehlendem Geld und Baumaterial notdürftig instandgesetzt werden, um – als einzige Übungsstätte in der Stadt – wieder von Sportlern und den Schulen benutzt werden zu können. 1950 schloss sich die TSG dem als Nachfolgeorganisation der „Deutschen Turnerschaft“ gegründeten „Deutschen Turnerbund“ (DTB) an. So wurden zwischen 1945 und 1950 trotz schwieriger Umstände die Grundlagen für die Expansion der TSG zum Großsportverein geschaffen.



▲ Festzug zum 110 jährigen Jubiläumsfest 1954

Archiv der TSG Schwäbisch Hall

◄ Unsere verstorbenen Ehrenmitglieder Karl „Caro“ Bauer und August Vogel erhielten anlässlich ihres 75. Geburtstages in Anerkennung ihrer jahrzehntelangen, ehrenamtlichen Verdienste das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Archiv der TSG Schwäbisch Hall

▲ Fahnenweihe am 25. September 1954, links die alte, von Emil Schmidt getragene Fahne, rechts Otto Schreyer mit der neuen Fahne.

Die 70er Jahre

◄ 1972 Gründung der Basketballabteilung. Initiator war Dieter Walz (hinten 2. v.r)

Archiv TSG Schwäbisch Hall Basketball

Der traditionelle Sportverein veränderte sich: Sportarten wie Judo, Karate, Basketball und Volleyball etablierten sich neu in der TSG. Das ständige Wachstum der Mitgliederzahl durch neue Abteilungen und immer neue Aufgaben im Kinder-, Jugend-, Breiten- und Gesundheitssport erforderten immer mehr Übungsleiter und Helfer sowie eine professionelle Verwaltung.

Die TSG verändert Ihr Gesicht

Diese Entwicklung ist mit dem Wirken des Vorsitzenden und Präsidenten Roland Schmid verbunden. Im März 1972 gab Oberbaurat Erich Rein nach 10-jährigem verdienstvollen Wirkens das Amt des 1. Vorsitzenden ab. Zu seinem Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung den bisherigen technischen Vorsitzenden Roland Schmid. Als Handballtrainer, Fördergruppenleiter, Schiedsrichter und Jugendleiter war der „Neue“ schon seit 1957 kein Unbekannter im Verein. Roland Schmid übernahm im November 1972 auch den Vorsitz im Stadtverband für Leibesübungen.

Im Februar 1972 wurde die Basketballabteilung unter maßgeblicher Mitwirkung von Dieter Walz gegründet. Sie ist bis heute nicht nur eine tragende Säule der TSG Wettkampfabteilungen sondern auch sehr erfolgreich und hat eine großartige Jugendarbeit.

Im gleichen Jahr feierte die Handballabteilung bereits ihr 50-jähriges Bestehen. 1975 erreichte die männliche A-Jugend die Deutsche Vizemeisterschaft - den größten Erfolg in der 62-jährigen Handballgeschichte der TSG.

Im Zuge des Volleyballbooms nach den Olympischen Spielen 1972, gründete sich 1973 die Volleyballabteilung. Die Begeisterung ließ die Mitgliederanzahl schnell wachsen.

▲ 1972 übergab Erich Rein (links) den Vorsitz an Roland Schmid.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

◄ 1967 gründete Martin Wilhelm die Judoabteilung. Hier beim Coaching im Wettkampf.

Archiv TSG Schwäbisch Hall Judo / Klaus Irmscher

Im Breitensport wurden erfolgreich neue Wege beschritten, indem man zusätzlich Kurse anbot, die das Sportangebot auch für Nichtmitglieder öffneten. In das Angebot wurden Wettkampfgymnastik, Damen-Basketball, Damen-Handball sowie Gymnastik für Ältere aufgenommen.

Die Schwimmabteilung wechselte vom Lehrschwimmbecken in der Tullauer Höhe ins neu erbaute Schenkenseebad. Die Faustball-Damen errangen den Württembergischen Meistertitel. Im Mai 1974 schlossen sich die Karatekas als 12. Abteilung der TSG an und wurden auf Anhieb deutscher Mannschaftsmeister. Am 17.12.1974 wurde eine Beitragsanpassung beschlossen: Erwachsene Erstmitglieder hatten jetzt DM 3,33 und Kinder und Schüler DM 2,00 im Monat zu entrichten.

1975 feierte auch die Judoabteilung. 1967 von Martin Wilhelm gegründet, zeigten sich die Früchte der Arbeit. Wolf-Dieter Rommel wurde baden-württembergischer Meister und Oliver Schroeder belegte bei der internationalen Deutschen Meisterschaft den 3. Platz.

1976 war ein Großteil der TSG Abteilungen und Riegen in die neuen Sporthallen beim Schulzentrum West umgezogen. Die TSG hatte ihre Heimat in das Sportzentrum Hagenbach verlegt. Im Schenkenseebad richtete die Schwimmabteilung ein Volksschwimmen aus.

Die Beiträge für die 1.640 Vereinsmitglieder wurden angepasst: das erwachsene Erstmitglied entrichtete jetzt einen Jahresbeitrag In Höhe von DM 40,–.

1977 nahmen Schwimmer Sport-Begegnungen mit der Partnerstadt Loughborough auf. Beim Landesturnfest in Heidenheim siegte die TSG in der Wettkampfgymnastik und im November fanden in der Hagenbachhalle die württembergischen Kunstturnmeisterschaften statt.

▲ Der größte Erfolg im TSG Handball: 1975 wird die A-Jugend deutscher Vizemeister. Trainer war Albert „Abet“ Seizinger.

⮝ Der Vorstand im Jahr 1976 tagt um Roland Schmid.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

Diese Blitzlichter aus den 70er Jahren zeigen die Veränderungen und Herausforderungen auf, die von der TSG zu bewältigen waren. Das Jahr 1978 stand ganz im Zeichen der neuen Vereinsanlage, die am 20.10.1978 eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde.
Schon im Dezember 1978 kündigte der Vorsitzende die Notwendigkeit einer hauptamtlichen Mitarbeit in der TSG-Geschäftsstelle an. Im Frühjahr 1979 konnte mit Angelika Rieger eine versierte, tüchtige Mitarbeiterin für die Vereinsverwaltung gewonnen und für 10 Stunden wöchentlich hauptamtlich angestellt werden.

1978

Im Jahr 1974 hatten die Stadt und der Bund den Straßen- und Parkplatzbau im Bereich der Weilerwiese beschlossen. Im Vorstand wurden erste Überlegungen für eine neue TSG Vereinsanlage angestellt, da die vereinseigene Jahnturnhalle den Planungen zum Opfer fallen sollte. Am 14. März 1975 fiel in der Mitgliederversammlung die endgültige Entscheidung mit großer Mehrheit: Die TSG wird beim Sportzentrum Hagenbach eine neue Vereinsanlage bauen. Die TSG Vereinsanlage mit Gaststätte, Vereinsraum und Geschäftsstelle wurde 1978 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Seitdem schlägt das Herz der TSG im Sportzentrum Hagenbach.

▲ TSG Vereinsanlage bei der Eröffnung

140 Jahre TSG Schwäbisch Hall

Umzug der TSG in das neue Sportzentrum Hagenbach

▲ Der Rohbau ist fertiggestellt

140 Jahre TSG Schwäbisch Hall, S. 43

▲ Zimmermeister Kern beim Richtspruch

140 Jahre TSG Schwäbisch Hall, S. 42

Im April 1974 kamen erste Gerüchte auf, dass die Jahnturnhalle dem Ausbau der B 14/19 weichen müsse. Aufgrund einer Anfrage der Vorstandschaft lud das Bürgermeisteramt der Stadt zu einem gemeinsamen Gespräch am 16. Mai 1974 ein. Ab diesem Zeitpunkt beschäftigte sich der Vorstand mit diesem Vorhaben und entwickelte weitere Vorstellungen zum zukünftigen Standort der neuen Vereinsanlagen beim Schulzentrum West.
In langen und ausgiebigen, manchmal emotionsgeladenen, aber letztlich immer fair und sportkameradschaftlich ausgetragenen Diskussionen wurden Probleme und Fragen des Umzugs erörtert. So wurde z.B. erwogen, ob man sich überhaupt bereit erklären sollte, Jahnturnhalle und Weilerwiese aufzugeben. Es war vom drohenden Zentralitätsverlust die Rede, der den Verein bis ins Mark treffen könne. Da man am neuen Standort „Hausrecht“ in Halle 2 erhält, und wie die anderen Haller Vereine die anderen Hallen nutzen könne, kam der Bau einer eigenen Halle nicht in Betracht. Die TSG machte es sich zur Aufgabe, die städtischen Sportanlagen durch ein Angebot für Freizeitgestaltung und Kommunikation zu ergänzen.
Mitte Februar 1976 ist ein Großteil der TSG Abteilungen in die neuen Turnhallen im Schulzentrum West umgezogen. In der Jahnturnhalle sind nur noch die Turner und die Männerriege II verblieben. 1982 wurde die Jahnturnhalle abgerissen.

1977: Finanzierung und Baubeginn der Vereinsanlage
Die Vorstandschaft der TSG hatte den Finanzierungsplan für die Vereinsanlage, der eine öffentliche Gaststätte mit Kegelbahnen und Pächterwohnung angeschlossen ist, fertiggestellt und von der Mitgliederversammlung genehmigen lassen. Neben den für die Vereinsführung notwendigen Räume (Sitzungs- und Geschäftszimmer, Archiv, Lager und Geräteraum) wurden die Gaststätte mit Sitzplätzen für 120 Personen, zwei Kegelbahnen und ein Vereinszimmer als Veranstaltungs- und Gymnastikraum für Jung und Alt geplant. Ziel war, dass sich die Vereinsgaststätte selbst trägt und gleichzeitig den Verein finanziell stützt. Mit der TSG-Geschäftsstelle wurde eine zentrale Anlaufstelle für einen wachsenden Verein geschaffen.
Für das Gesamtprojekt waren 1,8 Mio. DM zu finanzieren. Den Grundstock dafür bildete der Verkauf der Jahnturnhalle an die Bundesrepublik mit 580.000 DM. Verlorene Zuschüsse erhielt der Verein von der Stadt in Höhe von 290.000 DM und vom Württembergischen Landessportbund in Höhe von 80.000 DM. Für die TSG blieben 530.000 DM (25-30%) dieser Kosten als Fremdmittel durch Darlehen zu finanzieren. Für einen Verein in dieser Größenordnung war dies eine enorme finanzielle Verpflichtung. Baubeginn war der 2. August 1977. Der Einzug war bis Spätherbst 1978 geplant.

1978: Eröffnung der Stadiongaststätte
Mit dem Ehepaar Ludwig war es der Vorstandschaft gelungen, die ersten Pächter unserer Stadiongaststätte zu finden. Am 20. Oktober 1978 wurde die Vereinsanlage dann offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Man traf sich im Vereinszimmer der neuen Vereinsanlage zur offiziellen Eröffnung.
Es war mit Blick auf die Geschichte der TSG auch ein Anliegen, die neue Vereinsanlage in Beziehung zur reichen Tradition der TSG in Schwäbisch Hall zu stellen. So wird durch die Keramik im Foyer der Bezug zur Stadt Schwäbisch Hall, aus welcher der Verein erwachsen ist, deutlich gemacht. Viele Einrichtungsgegenstände (z.B. die schmiedeeisernen Gitter) und Symbole der Tradition (z.B. die Gedenktafeln für die Gefallenen aus beiden Weltkriegen und der „Walter-Kolb-Schild“ des Deutschen Turnerbundes) wurden von der Weilerwiese auf die Höhen beim Schulzenrum West mitgebracht.
So sollte auch zum Ausdruck gebracht werden, dass die Turn- und Sportgemeinde von 1844 integraler Bestandteil des kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Lebens der Stadt ist – eine Bürgerinitiative von Dauer, in deren Geschichte und Gegenwart echtes bürgerschaftliches Planen und Handeln seinen Platz hatte und hat.

▲ Übergabe der TSG Stadiongaststätte von Architekt Weinmann an Roland Schmid

140 Jahre TSG Schwäbisch Hall, S. 44

Die 80er Jahre

Trendsportarten erobern die TSG

▲ 1983 Gründung der Abteilung American Football. Die „Unicorns“ waren geboren.

Archiv Unicorns

Der Verein war weiterhin die Plattform für neue zeitgemäße Sportangebote. Dies zeigte sich auch in einer stürmischen Mitgliederentwicklung. Durch Kooperation mit Schulen und Akteuren des Gesundheitswesens wurden neue Angebote erschlossen und neue Wege beschritten. Durch Kontinuität in der Vereinsführung wurden neue Sportarten integriert und das Wachstum bewältigt.

▲ 1987 wird Tauchsport als 15. Abteilung der TSG gegründet.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

◄ Ein Großteil der begeisterten Triathlon-Connection 1993.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

◄◄ Im Juni 1984 konnte Roland Schmid das 2.000 TSG Mitglied begrüßen. Sechs Jahre danach trat das 3.000 Mitglied der TSG bei. Es war Sigrun Schmalzriedt bei den Fechtern.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

◄ Am 10.04.1992 folgte Dr. Walter Döring(links), Roland Schmid im Amt des TSG Vorsitzenden.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

Die Jahre 1980 und 1981 standen im Zeichen der Konsolidierung einer stürmischen Entwicklung. Fast 1.000 Kinder, Schüler und Jugendliche unter 21 Jahren gehörten damals schon der TSG an. Kooperationen der TSG mit den Schulen ergänzten das vereinseigene Angebot. Schon in den Jahren zuvor führte die Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen mit den Schulen zu beachtlichen Erfolgen im Wettkampfsport.

Der STB, welcher einst unter Beteiligung der „Turngemeinde Schwäbisch Hall“ gegründet worden war, richtete die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des STB im Neubausaal aus. Dr. Walter Döring wurde zum neuen Turngauvorsitzenden gewählt. Im Rahmen der Landesgartenschau fand die 1. Landesgymnastrada des STB mit über 2.000 Teilnehmern in Schwäbisch Hall statt.

Unter dem Motto „Sport ist Lebenshilfe“ war es seit Jahrzehnten bei der TSG selbstverständlich, sich um Kinder und Ältere, um Schwächere (im Breitensport) und Stärkere (Wettkampfsport) zu kümmern. Schon 1983 beschloss der TSG Vorstand grundsätzlich die Beitragsfreiheit für Arbeitslose und Asylbewerber. Grundsatz war gem. Dr. Hans Gabler: „Frage weniger, was der Mensch sportlich leistet, sondern was leistet der Sport menschlich“

Im Sommer 1983 traten einige Gymnasiasten an den TSG Vorsitzenden heran, ob „American Football“ als neue Sportart in Schwäbisch Hall bei der TSG eingerichtet werden könne. Der TSG Vorstand zeigte sich der neuen Initiative gegenüber aufgeschlossen und half die ersten Hürden zu überwinden. So wurden im November die „Schwäbisch Hall Unicorns“ als 13. Abteilung der TSG aus der Taufe gehoben.

Mit der Gründung einer ambulanten Koronarsportgruppe im Januar 1984 hielt der Koronarsport Einzug. Diese war der Grundstock des wachsenden Gesundheitssports in der TSG.

Im Juni 1984 konnte Roland Schmid das 2.000. TSG Mitglied begrüßen. Die Kooperation mit den Schulen wurde besonders im Breitensport durch Initiativen von Ulrich Hettenbach und Rainer Seyboth beträchtlich ausgeweitet. Anlässlich des Sportlerballs erhielt der erste Vorsitzende von OB Binder die Sportplakette des Bundespräsidenten als Auszeichnung für die erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports.

Friedemann Juranek, ehemaliger erfolgreicher Jugendfechter der TSG, gelang es die Fechtabteilung wieder zu gründen und den Fechtern in der Blendstatthalle eine neue Heimat zu geben. Die Tauchsportler der DLRG klopften bei der TSG an und baten um Aufnahme in den Verein.
Im Einvernehmen mit der DLRG entstand so die 15. Abteilung der TSG im Jahr 1987.
In diesem Jahr erweiterten sich noch die „Live-time-Sportarten“ mit Tennis auf dem Teurershof. Die TSG gründete eine Tennisabteilung und erbaute eigene Tennisplätze.

Im April 1991 wurde durch die Gründung der Triathlonabteilung ein neues, zeitgemäßes Angebot des Sporttreibens für Ausdauersportler realisiert.
Auf Anhieb gingen 15 Triathlon-Begeisterte ans Werk.

Im Jahr 1989 war die TSG auf inzwischen 2.412 Mitglieder angewachsen. Es zeigte sich, dass sich Kontinuität auszahlt. In 30 Jahren führten mit Erich Rein und Roland Schmid lediglich zwei Vorsitzende die TSG. In der Mitgliederversammlung am 10. April 1992 wurde Roland Schmid, der nicht mehr kandidierte, verabschiedet und zum Ehrenpräsidenten gewählt. Ihm folgte Dr. Walter Döring nach.

1985

Der erste Silvesterlauf als Vorläufer des Dreikönigslaufs

▶ Die Geschichte des Schwäbisch Haller Stadtlaufs reicht vermutlich weiter zurück – bis in das Jahr 1959. Der erste Startschuss unter der Bezeichnung Silvesterlauf fiel am letzten Sonntag vor Silvester 1985. Die Anzahl von 130 Teilnehmern gab Mut für weitere Initiativen.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

Der Schwäbisch Haller Stadtlauf entwickelte sich über den Silvesterlauf zum heutigen Dreikönigslauf. Der Dreikönigslauf ist heute eine großartige Laufveranstaltung, welche das neue Jahr sportlich eröffnet.

Die Geschichte des Schwäbisch Haller Stadtlaufs reicht vermutlich weiter zurück – bis in das Jahr 1959. Damals war in den Analen zu lesen, dass der Stadtverband für Leibesübungen den Stadtlauf wieder eingeführt hat. Am 19.07.1959 fiel der Startschuss zu einem Staffellauf, der durch die Stadt führte und mit einer Bahnrunde auf der Weilerwiese abgeschlossen wurde. Die Vereine des Stadtverbandes nahmen geschlossen daran teil.

Ab 1962 fanden die weiteren Läufe auf einem Rundkurs in den Ackeranlagen statt.

Alle Stadtläufe waren sportliche Begegnungen innerhalb der dem Stadtverband angeschlossenen Vereine. Die TSG stellte bis 1966 in ununterbrochener Reihenfolge die siegreiche Mannschaft.

Im Jahr 1970 beendeten die Haller Vereine diese Sportbegegnung. Diese Unterbrechung der Stadtlaufgeschichte dauerte bis 1985. Damals hatte Oberbürgermeister Karl-Friedrich Binder die Idee, die alte Tradition eines Stadtlaufs wieder aufleben zu lassen und signalisierte Unterstützung seitens der Stadt. Die aktiven Langstreckenläufer der TSG um Abteilungsleiter Bruno Klotz waren spontan bereit die Organisation zu übernehmen.

Der erste Startschuss unter der Bezeichnung Silvesterlauf fiel am letzten Sonntag vor Silvester 1985. Die Anzahl von 130 Teilnehmern gab Mut für weitere Initiativen. Ab 1986 übernahm Gunter Friedrich die Organisatin des Silvesterlaufs.

▲ Ab 1986 übernahm Gunter Friedrich die Organisation des Silvesterlaufs. Noch zweimal fiel der Startschuss unter der Bezeichnung „Silvesterlauf“. Dann forderte die Kalenderkonstellation eine Neuorientierung. Der Dreikönigslauf war geboren.

Archiv TSG Schwäbisch Hall

▲ Auf dem Marktplatz, in der Stadt und an der Strecke herrscht eine sehr gute Atmosphäre. Die Läufer gehen motiviert über die unterschiedlichen Strecken.

Dreikönigslauf Archiv

Sein Ziel war es, diesen Stadtlauf zu einer sportlichen Großveranstaltung zu machen, die den Namen der Stadt und den der TSG weit über die Region hinaus bekannt macht. Noch zweimal fiel der Startschuss unter der Bezeichnung „Silvesterlauf“. Dann verlangte die Kalenderkonstellation ein Umdenken. Zwischen 1988 und 1990 lag kein Sonntag zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Weihnachtsfeiertage kamen für eine Sportveranstaltung nicht in Betracht, ebenso nicht der Silvestertag oder Neujahrstag, da die TSG nicht in Konkurrenz zu anderen, bestehenden Veranstaltungen treten wollte. Die Verantwortlichen entschieden sich, künftig den Dreikönigstag als festen Termin anzubieten. Inzwischen ist der Dreikönigslauf ein Höhepunkt im Haller Sportleben und eröffnet das Sportjahr mit einem großartigen Laufevent.

Der 34. Dreikönigslauf am 6. Januar 2019 war der Auftakt zum 175. Jubiläum der TSG Schwäbisch Hall. Mit insgesamt 2.231 Finishern (210 mehr als im Vorjahr) wurde eine neue Rekordbeteiligung erreicht. Sieger des Hauptlaufs waren Florian Röser und Sabrina Mockenhaupt. Danny Schneider von der TSG Leichtathletik erreichte den 3. Platz. Der Gesundheitslauf über 5 km erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Auf unterschiedlichen Distanzen sind auch sportbegeisterte Kinder und Jugendliche unterwegs. Die jüngste Teilnehmerin war 4 Jahre alt, der älteste 80 Jahre.
Für gute Stimmung sorgten die zahlreichen Zuschauer an der Strecke, in der Stadt und auf dem Marktplatz Die Organisatoren und das Helferteam um Werner Belschner und Johannes Weingärtner haben den Dreikönigslauf in den letzten Jahren zu einem 5-Sterne-Event entwickelt!

1983 - 2019

Entwicklung zum modernen Sportdienstleister

Um die Vereinsentwicklung dem sich weiter verändernden Nachfrageverhalten für Sportangebote anzupassen, neue Angebotsfelder zu erschließen und den Verein nach innen weiterzuentwickeln, hatte sich der TSG-Vorstand entschieden, neue Wege zu gehen und eine hauptamtliche Vereinssportlehrerin einzustellen.

In den 80er Jahren entwickelte sich der Gesundheits- und Rehasport immer stärker. Mit der Einstellung der ersten professionellen Vereinssportlehrerin wurde dieses Aufgabenfeld mit zusätzlicher Kompetenz verstärkt. Die innovative Kindesportschule entstand und systematisierte die Nachwuchsarbeit der TSG.

Heute kooperiert die TSG mit der Stadt Schwäbisch Hall für die „Bewegte Kommune“ im Ganztagesschulbetrieb und in Kindertagesstätten mit drei festangestellten Vereinssportlehrern.

1983 ff.

Koronarsport und Ausbau des Gesundheits- und Rehasports

Der Gesundheits- und Rehasport entwickelte sich immer stärker mit Unterstützung der Krankenkassen in die Vereinsszene. Vor allem die Anleitung und Überwachung gibt den Teilnehmern die Sicherheit, sich trotz ihrer Krankheit ungezwungen in der Sportgruppe zu bewegen. Die Leistungsfähigkeit nimmt ständig zu. Die Gemeinschaft fördert die Freude am „zweiten Leben“.

▲ Die ständige Nachfrage führte zur Gründung der Gruppe „Sport nach Krebs“. Die Gründungsversammlung am 14.09.1988.
Von links: die Übungsleiterinnen Christa Schindler, Heidi Höfner, damaliger TSG Vorsitzender Roland Schmid, Initiator/Mentor und Abteilungsvorsitzender Manfred Krauss

Archiv TSG Schwäbisch Hall / TSG Jubiläum 150 Jahre

Die Herzerkrankungen waren in den zurückliegenden Jahren ständig angestiegen. Personen, die meist außerordentlich aktiv waren, wurden plötzlich zu Schwerbehinderten. Nach operativen oder medikamentösen Eingriffen und Rehabilitationsmaßnahmen sollte eine gewisse Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit des Patienten wiederhergestellt werden. Dies Anleitung erfolgt durch besonders im Koronarsport geschulte Übungsleiter.

1983 - Koronarsport in der TSG
Im Herbst 1983 war die Geschäftsleitung der AOK an die TSG herangetreten eine Abteilung „Koronarsport“ in den Verein aufzunehmen. Als Abteilungsleiter wurde der stellvertretende Geschäftsführer der AOK, Herr Manfred Krauss, gewählt. Bei der Gründungsversammlung zeichnete sich ab, dass ein großes Bedürfnis für diese besondere Sportgruppe besteht.
Das Herz sollte durch eine gezielte angepasste sportliche Betätigung, auch als Fortsetzung von Rehabilitationsmaßnahmen wieder belastungsfähig werden. Die Belastung orientiert sich am Leistungsvermögen der einzelnen innerhalb einer Gruppe. Als Übungsleiter setzte dieses Konzept Frau Ute Prillwitz um. Außerdem stand die Gruppe unter ständiger ärztlicher Überwachung. Hierzu konnte Herr Dr. Manfred Harder, Assistenzarzt der Inneren Abteilung des Diakonie-Krankenhauses in Schwäbisch Hall gewonnen werden.

◄ Die Gründungsversammlung im AOK Haus. Am 13.02.1984 konnte der Sportbetrieb aufgenommen werden. Blick auf den Rednertisch. Von links: betreuender Arzt Dr. Manfred Harder, Kreisärzteführer Dr. Hanspeter Klostermann, TSG-Vorsitzender Roland Schmid, AOK Direktor Kurt Hertfelder, Übungsleiterin Ute Prillwitz, Abteilungsleiter Manfred Krauss

TSG Jubiläum 140 Jahre

▲ Freude am Helfen zeigten unsere Übungsleiterinnen Christa Schindler, Ute Prillwitz und, Ingeborg Stengelin.

TSG Schwäbisch Hall

1991 - Ausbau des Kurssystems mit Schwerpunkt Gesundheits- und Rehasport
Im April 1991 wurde mit Unterstützung der AOK Schwäbisch Hall ein Kurssystem für Mitglieder und Nichtmitglieder aufgelegt.
Die Vereinssportlehrerin verantwortete den Auf- und Ausbau dieses neuen Angebotsfeldes. Neben Manfred Krauss war vor allem Christa Schindler am Ausbau des neues Sportangebots beteiligt.
Weitere Gruppen wie Osteoporose, Wirbelsäule, Rücken oder Sturzprophylaxe folgten. Das Angebot wurde mit einer Rückenschwimmgruppe auch auf das Wasser ausgeweitet. Der Rücken- und Gesundheitssport wurde zur festen Einrichtung in der TSG und expandierte weiter.

Ziel war den Übergang vom bezuschussten Gesundheitstraining zum eigenverantwortlichen Handeln ohne Krankenkassenzuschuss zu schaffen. Aus diesen Anfängen entwickelte sich auch der Rehabilitationssport für Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung eine höhere Hemmschwelle haben sich sportlich zu betätigen.

▲ Glückwunsch von TSG Vorsitzendem Roland Schmid an den neuen Abteilungsleiter und Mentor des Behindertensports Manfred Krauss. Als erste Untergruppe wurde auf Initiative der AOK die ambulante Koronarsportgruppe ins Leben gerufen.

TSG Schwäbisch Hall

► Verantwortung mit wohlwollender Zuwendung: unsere Betreuungsärzte Dr. P. Schnapp, Dr. S. Paul, Dr. E. Willersinn

TSG Jubiläum 150 Jahre / S. 138

1990/91

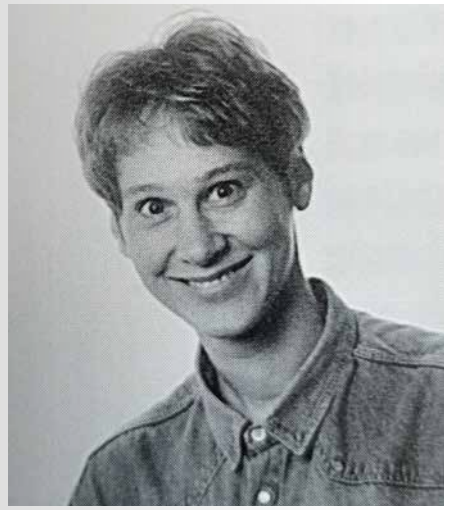
Um die Vereinsentwicklung dem sich weiter verändernden Nachfrageverhalten für Sportangebote anzupassen, neue Angebotsfelder zu erschließen und den Verein nach innen weiterzuentwickeln, hatte sich der TSG Vorstand entschieden neue Wege zu gehen und eine hauptamtliche Vereinssportlehrerin einzustellen. Die innovative Kindesportschule entstand und systematisierte die Nachwuchsarbeit.

Professionelle Vereinsportlehrerin und Kindersportschule

Diese Idee, die mittlerweile in Schwäbisch Hall Konturen gewann, war in einigen baden-württembergischen Vereinen bereits in die Tat umgesetzt worden.
Vereinssportlehrer waren professionelle Kräfte, die sich aus den Berufsfeldern Diplomsportlehrer, Sportlehrer für Lehramt sowie Sport- und Gymnastiklehrern rekrutierten. Auch eine Zusatzqualifikation im Rahmen des immer populärer werdenden Gesundheitssports und der Sporttherapie, z.B. als Sporttherapeut waren nützlich. Zielsetzung war erstens: die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Übungsleiter zu entlasten, zweitens: neue Impulse im Sportbetrieb zu setzen und drittens: durch den Gesundheits- und Rehasport neue Wege im Verein zu beschreiten.
Für die TSG war dies eine zukunftsweisende Entscheidung. Mit Christel Justen, der ehemaligen Weltrekordlerin, Europameisterin und Sportlerin des Jahres 1974 konnte nach langen Bemühungen eine kompetente Vereinssportlehrerin gewonnen werden, die das Anforderungsprofil erfüllte.
Aufgrund ihrer Kompetenz im Leistungs- und Breitensport, ihrer hervorragenden Kenntnisse in der Sporttherapie und ihrer menschlich gewinnenden Art hat sie für die TSG Maßstäbe in vielen Bereichen gesetzt.
Ergänzende Qualifizierung für TSG-Mitarbeiter, Übungsleiter und Trainer. In sporadischen Abständen fanden ab Oktober 1991 auch Sportabende für TSG-Mitarbeiter statt, mit dem Ziel selbst Sport zu treiben, ohne dass sie selbst den Betrieb der Übungsstunden organisieren mussten.

1991 – die TSG Kindersportschule wird gegründet
In Baden-Württemberg deutete sich Anfang der 90er Jahre ein Trend in Sportvereinen an: Grundschulkindern eine sportliche Grundlagenausbildung zu vermitteln, ohne sie vor dem zehnten Lebensjahr zu spezialisieren. Eine Forderung, welche auch von namhaften Sportmedizinern aufgestellt wurde.

Vor diesem Hintergrund gründete die TSG 1991/1992 eine eigene Kindersportschule (KSS) – ein innovatives Konzept in der Region. Auf Basis des Grundschullehrplanes für Sport sollte die Kindersportschule eine Erweiterung des Grundschulsports bieten und die Begeisterung für das Betreiben einer Sportart im Jugendalter wecken. Diese Ausrichtung unterstützte auch das Staatliche Schulamt und leitete die Informationen an alle Grundschulen in Schwäbisch Hall weiter.



▲ Die erste Vereinsportlehrerin der TSG Christel Justen feierte Ihren größten Erfolg als Leistungssportlerin mit der Europameisterschaft 1974 in Wien. Sie verstarb 2009 im Alter von 47 Jahren

Archiv der TSG Schwäbisch Hall / 150 Jahre TSG, S. 80

► Frank Busemann, Olympia-Zweiter im Zehnkampf 1996, hielt die Laudatio „Aufgeben gilt nicht“.

Weller Fotographie Schwäbisch Hall / Bürgerstiftung

▲ Die Verleihung des Bürgerpreises an die TSG Kindersportschule, vertreten durch Rainer Seyboth und Daniela Schumm. Mit auf dem Bild Walter Döring (2. v.l.) und Stephan Messner (3. v.l.) sowie Frank Busemann (Mitte).

Weller, Fotographie Schwäbisch Hall / Bürgerstiftung

Die Kindersportschule der TSG besteht aus einem dreistufigen System, in dem die Kinder einer Gruppe über die gesamte Grundschulzeit betreut und der Spaß an Bewegung entwickelt wird. In der ersten Stufe erlernen die Kinder allgemeine Grundlagen zur Förderung der Bewegungsfähigkeiten. In der zweiten Stufe werden diese Fähigkeiten auf einzelne Sportarten gerichtet und in der dritten Stufe werden gezielte Fähigkeiten vermittelt, um den Einstieg in verschiedene Sportarten zu erleichtern. Dazu setzt die Kindersportschule auf Hospitationen in verschiedenen TSG-Abteilungen.

Die von den ausgebildeten Sportlehrern Christel Justen (damals Vereinssportlehrerin der TSG) und Rainer Seyboth durchgeführten, unterrichtsergänzenden Sportstunden mit den Kindern wurden durch Elternabende ergänzt. So waren die Eltern von Anfang an in die Entwicklung ihrer Kinder mit einbezogen. Ausflüge, wie z.B. zur Falknerei Burg Guttenberg und Schlittschuhlaufen in Heilbronn rundeten die Angebote erlebnisorientiert ab. Ziele sind auch heute noch Ausgleich zum Schulalltag und Entwicklung von Sozialkompetenzen.
Im Jahr 2008 wurde der TSG Kindersportschule der Bürgerpreis für vorbildliche Nachwuchsarbeit verliehen. Rainer Seyboth, als ehrenamtlicher Leiter der Kindersportschule, nahm stellvertretend für seine Kolleginnen und Kollegen den Bürgerpreis entgegen. Die Arbeit der Kindersportschule wurde von Frank Busemann (Olympia-Zweiter im 10-Kampf 1996) gewürdigt. Er hielt den Festvortrag mit dem Titel „Aufgeben gilt nicht“.

Die TSG Kindersportschule besteht im Schuljahr 2019/2020 bereits im 30. Jahr. Neben Rainer Seyboth sind zusätzlich drei festangestellte Vereinssportlehrer im Einsatz. Sie führen derzeit 180 Mädchen und Buben in neun Übungsgruppen an den Sport heran.

2010 ff.

Neues Präsidium und der Optima Sportpark entsteht

Die TSG führte 2010 in den eigenen Gremien und mit der Stadt intensive Gespräche zur Perspektive des Sports in Schwäbisch Hall. Präsident Dr. Walter Döring positionierte sich und suchte dazu auch die Öffentlichkeit. Als das Thema Fusion von TSG und Sportfreunden vertiefend diskutiert wurde und zur Entscheidung anstand, zeigte sich, dass die Zeit für einen solchen Schritt noch nicht reif war. Die Risiken schienen zu groß.

Auf der entscheidenden Delegiertenversammlung der TSG wurde die notwendige Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Walter Döring trat als Präsident der TSG zurück und Präsidiumsmitglied Kurt Hocher übernahm auf Empfehlung einer Findungskommission das Amt des Präsidenten.
Die Verantwortlichen der TSG Schwäbisch Hall und Abteilung American Football, sowie der Sportfreunde Schwäbisch Hall, hatten aber erkannt, dass das Thema Sportstätten in Schwäbisch Hall nur gemeinsam vorangetrieben werden kann und entwickelten in vertrauensvollen Gesprächen das Konzept für die gemeinsame Nutzung und die wirtschaftliche Umsetzung. Sie setzten auf das Motto: „Kooperation statt Fusion“ um mit einem gemeinsamen Projekt auf Augenhöhe die Entwicklung der notwendigen Sportstätte voranzutreiben und die Stadt für die Unterstützung zu gewinnen.
Ziel war die Planung und Errichtung einer Spielstätte, die die spezifischen Bedürfnisse des Fußballs und American Footballsports berücksichtigt und von beiden beteiligten Vereinen betrieben wird.

Treiber waren die zweimalige Deutsche Meisterschaft der Unicorns 2011 und 2012 und die ambitionierten Ziele der Sportfreunde. Anschließend folgte eine öffentliche Diskussion in Schwäbisch Hall und eine Unterschriftensammlung der Sportbegeisterten begleitete die Entscheidungsfindung in der Verwaltung und im Gemeinderat.

Die wirtschaftliche Dimension
Die Stadt Schwäbisch Hall hatte parallel einen Sportstättenentwicklungsplan aufgesetzt, in dem das Projekt Sportpark mit einem Zuschuss für die Errichtung unterstützt wurde. Der WLSB unterstützt das Projekt mit einem Förderbetrag:

Baukosten von Haupttribüne und Gegengerade inkl. Infrastruktur / Funktionsräume	**2,90 Mio. EUR**
Zuschuss Stadt Schwäbisch Hall für Haupttribüne, Funktionsräume, Gegengerade	**2,39 Mio. EUR**
WLSB Zuschuss	**0,10 Mio. EUR**
Eigenleistung der Vereine	**0,41 Mio. EUR**

Um das Risiko der Vereine aus der Errichtung und dem Betrieb zu begrenzen wurde ein Gesellschaftsmodell als Kapitalgesellschaft entwickelt. Es sieht eine gemeinsame GbR als Bauherr und Vermieter und eine Betriebs GmbH vor. An beiden Gesellschaften sind die Vereine zu je 50% beteiligt.

▲ Die Gründung der gemeinsamen Sportpark Betriebs GmbH durch TSG und Sportfeunde Schwäbisch Hall beim Notar. (Die paritätischen Gesellschafter Kurt Hocher -TSG- und Jürgen Lechner -Spf-, GmbH Geschäftsführer Alexander Koppenhöfer)

▲ Architekturbüro Mix präsentiert den Siegerentwurf am 12.12.2013 in der Blendstatthalle.

▲ Zur Eröffnung des Optima Sportparks spielte am 5.7.2015 die Bundesligamannschaft des VFB Stuttgart gegen die Sportfreunde

◄ Der Optima Sportpark wird zur Heimat der Unicorns. Er hat schon viele hochklassige GFL-Spiele, Playoffs und Finale zur Deutschen Junioren-Meisterschaft gesehen

Seit dem Sommer 2015 ist der Optima Sportpark die Heimat der Unicorns (TSG-Abteilung American Football) und Sportfreunde Schwäbisch Hall (Fußball). Das noch junge Stadion hat in dieser kurzen Zeit schon vielen sportlichen Höhepunkten einen würdigen Rahmen gegeben. Die Sparkassen Bundesliga-Cups für die Juniorenteams der Bundesligisten, die Football-Bundesliga-Playoffs auf dem Weg zum German-Bowl, das Gastspiel des VfB Stuttgart oder das Endspiel um die Deutsche Football-Jugendmeisterschaft 2016 und 2019 sind dafür tolle Beispiele.
Der Optima Sportpark hat sein Ziel, eine gleichermaßen funktionale wie repräsentative Spielstätte für Rasensport in Schwäbisch Hall zu sein, voll erfüllt. Er ist ein Highlight in der Sportinfrastruktur der Stadt und wird von den vielen Zuschauern gut angenommen.
Mit dem OPTIMA Sportpark erhalten die beteiligten Vereinen eine sportliche und wirtschaftliche Perspektive um ihre ambitionierten Ziele zu erreichen. Außerdem steht das Stadion auch anderen Vereinen zur Nutzung für Spiele oder Jubiläumsveranstaltungen offen. Für Unternehmen besteht die Möglichkeit die Anlage für Sponsoring, Werbe- und Kommunikationszwecke sowie für betriebliche Veranstaltungen zu nutzen.
Gelungen ist das durch eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den zwei für die Umsetzung verantwortlichen Vereinen, die sich mit sehr viel Sachverstand und ehrenamtlichem Engagement in dieses Großprojekt eingebracht haben. Viele direkt und indirekt Beteiligte sind zurecht stolz darauf, einen Teil zu diesem Bauwerk beigetragen zu haben.
Das Projekt zeigt, dass durch eine erfolgreiche Kooperation unter Vereinen große Ziele erreicht werden können und bestehende Barrieren gemeinsam überwunden werden.

Die Meilensteine

Nov. 2011:	**Erste Gespräche und Konzeptentwicklung zur gemeinsamen Spielstätte für American Football und Fußball. Abstimmung mit den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats.**
21.11.2012:	**Der Schwäbisch Haller Gemeinderat beschließt Zuschuss zum Bau der Haupttribüne**
12.12.2013:	**Ergebnis Architekturwettbewerb wird präsentiert**
04.06.2014:	**Baugenehmigung Haupttribüne**
30.08.2014:	**Abriss der Altanlagen und Baubeginn des Sportparks am ehemaligen Stadion Auwiese**
01.04.2015:	**Richtfest Haupttribüne und Funktionsräume**
29.04.2015:	**Der Gemeinderat beschließt einen Zuschuss für den Bau der Tribüne / Gegengerade**
05.07.2015:	**Inbetriebnahme Haupttribüne und Funktionsräume**
20.08.2015:	**Aus dem Sportpark am Kocher wird der Optima Sportpark / Vermarktung Stadionname**
21.11.2016:	**Schlussabnahmescheine für Haupttribüne und Gegengerade**

2019

Die TSG heute

Heute ist die TSG in der Region und Stadt Schwäbisch Hall der größte Sportverein mit einem breiten Angebot für Mannschafts- und Individualsport, Fitness- und Gesundheitssport und Rehasport. Herausragend ist unsere Kinder- und Jugendarbeit – fast 50% der Mitglieder sind jünger als 18 Jahre. Die TSG ist damit die größte Jugendorganisation in Schwäbisch Hall.

In 21 Hauptabteilungen finden heute über 2.600 Mitglieder des Vereins ein reichhaltiges Angebot im Wettkampfsport Breitensport und Gesundheitssport. Als Verein für Wettkampfsport und für die ganze Familie stehen wir für ein breit gefächertes Angebot für Sportler jeden Alters.
Im Laufe der Zeit erfolgte eine immer weiterreichende Differenzierung des Sports. Im Turnen schlägt weiterhin das Herz der TSG, andere Sportarten haben sich kräftig dazu entwickelt und zeigen die moderne Ausrichtung des Vereins. Auf die Erfolge unserer Sportler auf landes-, süddeutscher oder nationaler Ebene sind wir sehr stolz!
Für die Bewältigung dieser Aufgaben sind Woche für Woche über 170 Übungsleiterinnen und Übungsleiter und weit mehr als 120 weitere ehrenamtliche Führungskräfte im Präsidium und den einzelnen Abteilungen eingesetzt. Pro Jahr leisten unsere lizenzierten und nichtlizensierten Übungsleiter mehr als 11.500 Stunden im Sportbetrieb. Sie sorgen für einen reibungslosen und professionellen Ablauf im Sportbetrieb. Das Ehrenamt ist und bleibt das Rückgrat des Vereins.
Mit dem Optima Sportpark haben wir in Kooperation mit den Sportfreunden Schwäbisch Hall eine funktionale und repräsentative Spielstätte für American Football und Fußball errichtet und betreiben diese. Weiterhin nutzen wir die Sportstätten der Stadt und das Schenkenseebad für den Trainings- und Wettkampfbetrieb.
Als Service- und Informationsstelle steht den Mitgliedern die Geschäftsstelle zur Verfügung.
Wir sehen uns als kompetenter Ansprechpartner und Sportdienstleister Nr. 1 in Schwäbisch Hall.

Abteilungen

Nach Ihrer Größe

818	Turnen und Sport	**141**	Leichtathletik	**88**	Judo
417	American Football	**110**	Karate	**61**	Damenfussball
288	Handball	**108**	Tauchsport	**51**	Baseball
217	Basketball	**108**	Triathlon	**21**	Fechten
201	Schwimmen	**94**	Volleyball	**14**	Badminton (Freizeit)

Gründungsjahre

1844	Männerturnen	**1952**	Tischtennis	**1990**	Kindersportschule
1883	Volksturnen	**1967**	Judo	**1991**	Triathlon
1896	Frauenturnen	**1972**	Basketball	**1995**	Baseball
1911	Faustball	**1973**	Volleyball	**1996**	Seniorentanz
1920	Schwimmen	**1974**	Karate	**2010**	Frauenfußball
1921	Leichtathletik	**1983**	A. Football	**2010**	Kendo
1922	Handball	**1984**	Reha Sport		
1930	Fechten	**1987**	Tauchen		

2483 Mitglieder

2866 Sporttreibende in den TSG Abteilungen und im Kurssystem

Gesellschaftliche Kooperationen

- Stadt Schwäbisch Hall: Kitas und Ganztagesschulen
- Goethe Institut Schwäbisch Hall
- Campus HHN
- Kooperation Schule/Verein
- Krebsverein Schwäbisch Hall
- Agentur für Arbeit: geselllschaftliche Teilhabe Kinder

Unsere Grundlage für Qualität

Engagierte Menschen

Übungsleiter Leistungsbilanz
Jahr 2018 = 11.496 Stunden

4.307 Std. mit Lizenz | 7.189 Std. ohne Lizenz

88 Jahre

Alter der Ältesten, regelmäßigen Sportlerin Marianne G. in der TSG

Altersstruktur TSG-Mitglieder

49% bis 18 Jahre	**64% bis 26 Jahre**	30% älter als 41 Jahre

50/50
48% weibliche Mitglieder
52% männliche Mitglieder

Daten: TSG Delegiertenversammlung 2019

Die Werte der TSG Schwäbisch Hall

1. Wir bringen Sporttreibende mit unterschiedlichsten Zielen und Voraussetzungen zusammen.
2. Respekt, Toleranz und Achtung anderer Menschen, unabhängig von Unterschieden wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Alter und Handicaps sowie deren Integration von herausragender Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Gleiches gilt für subjektive Unterschiede wie sexuelle Orientierung, Religion und Lebensstil.
3. Die TSG fördert den fairen Wettkampf und das faire Sporttreiben. Beides verläuft im Rahmen allgemeingültiger und sportartspezifischer Regeln. Die TSG Schwäbisch Hall spricht sich ausdrücklich gegen jede Art von Doping im Sport aus. Sieg und Niederlage gehören ebenso zum Sport wie das Erleben von Bewegung und Aktivität. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag im Sport findet stets Beachtung. Die Persönlichkeitsentwicklung insbesondere junger Menschen besitzt einen hohen Stellenwert.
4. Für die TSG Schwäbisch Hall sind die Beachtung von Recht und Gesetz stets und ausnahmslos handlungsleitend.
5. Für die TSG Schwäbisch Hall sind die Achtung der Umwelt und die nachhaltige Bewirtschaftung seiner Anlagen von hoher Bedeutung.
6. Die TSG Schwäbisch Hall spricht neben seinen Mitgliedern auch Menschen an, die nicht im Verein organisiert sind und kooperiert darüber hinaus mit Dritten.
7. Das gemeinsame Sporttreiben sowie die Ausrichtung aller an diesen Werten tragen in hohem Maße zur Bindung der Mitglieder an die Vereinsfamilie bei.

Meilensteine

1844	Gründung durch Theodor Rümelin Anfangs MTG und TG 1844
1927	Bau der vereinseigenen
1928	Jahnturnhalle auf der Weilerwiese
1945	Wiedergründung nach dem Krieg. Aus der TG wird die TSG
1968	Umbau und Renovierung der Jahnturnhalle
1977	Neubau der Vereinsanlage mit
1978	TSG Stadiongaststätte am Schulzenrum West
1989	Beginn der Kooperation mit den Stadtwerken im Schenkenseebad
1990	Erste TSG Vereinssportlehrerin
1991	Eröffnung Kindersportschule
2015	Sportpark am Kocher

TSG Vorsitzende und Präsidenten

1962
Erich Rein
1972
Roland Schmid
1992
Dr. Walter Döring
Seit 2010
Kurt Hocher

TSG Ehrenpräsidenten

Roland Schmid
und
Dr. Walter Döring

Kinder-sportschule

156 Kinder in 4 Gruppen
- Schulklasse 1.-4.
- Alter von 6-10 Jahren

Auszeichnungen

Aktuelle Meistertafel für Dt. Meisterschaften von TSG Sportlern seit 2010
- 4 x Unicorns (American Football)
- 1 x Unicorns Juniors (A. Football)
- Baader, Trakis, Döring, Hepp (Leichtathletik 3x1000m Staffel)
- Astrid Beerlage (Leichtathletik)
- Christian Krüger (Cross-Triathlon)
- Gerlinde Urban (Schwimmen)
- Henning Scholl (Triathlon)
- Danny Schneider (Leichtathletik)

Die Erfolgsbilanz der TSG im Wettkampfsport seit 2010
- 32 Deutsche Meister
- 33 Süddeutsche Meister
- 195 Baden-Württembergische M.
- 49 Württembergische Meister

Platzierungen 1-3 Platz
184 Platzierungen

Berufungen
- 29 Berufungen Landeskader
- 27 Berufungen Bundeskader / Nationalmannschaften

Ehrungen
- Walter Kolb Schild des Deutschen Turnerbundes
- Ehrung des Bundespräsidenten für hervorragende Jugendarbeit

Unser Selbstverständnis

Die TSG steht auf drei Säulen: Leistungs-/Wettkampfsport, Breitensport und Gesundheitssport.

Im Wettkampfsport stehen wir für hochklassigen Sport unserer Individual- und Mannschaftssportler. Wir versuchen die Rahmenbedingungen für die erfolgsorientierte Ausübung der Sportarten stetig auszubauen.

Wir fördern die Beteiligung unserer Sportler an regionalen und überregionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen. Gleichzeitig tragen wir Verantwortung, dass Wettkampfsportler, wenn sie die Spitze nicht erreichen oder den Wettkampfsport beenden, dem Verein erhalten bleiben. Dazu arbeiten wir abteilungsübergreifend auch mit dem Breiten- und Gesundheitssport zusammen.

Wir stehen für ein breites und attraktives Angebot für unterschiedliche Zielgruppen. Wir fördern deshalb auch Breiten- und Gesundheitssport.

Die TSG Schwäbisch Hall zeichnet sich durch eine kompetente, kostenbewusste und transparente Organisation und Führung aus. Wir streben qualifizierte Trainer und Übungsleiter sowie funktionelle Sportstätten an.

Die TSG steht auf solider finanzieller Basis und erschließt als Partner der Wirtschaft weitere finanzielle Mittel durch Sponsoring. Die TSG finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen, Spenden sowie Sponsoring und wird grundsätzlich keine finanziellen Risiken eingehen

2020 ff.

Ausblick

175 Jahre TSG heißt auch 175 Jahre erfolgreiche Weiterentwicklung aufgrund sich ständig verändernden Rahmenbedingungen.
Sport in der Gemeinschaft eines Vereins ist ein stabiler Anker in dieser Zeit der ständigen Veränderungen. Werte und Eigenschaften wie Ausdauer, Disziplin und Willenskraft werden geschult.
Sport im Verein ermöglicht individuelle Erfolgserlebnisse im Wettkampfsport, fördert Fitness und Gesundheit oder ermöglicht im Reha-Sport Bewegung für Menschen mit Handicaps.

Wir führen Menschen in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zusammen und bieten damit ein wirksames Mittel gegen soziale Vereinsamung.
Vor dem Hintergrund des dauernden Wandels wird die TSG dranbleiben: es gilt Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, sich Ziele zu setzen, an Plänen festzuhalten diese zu verwirklichen.

2020 ff.

Ausblick

▲ Das Präsidium der TSG im Jubiläumsjahr: (v.l. nach r) Tom O. Peikert, Dagmar Jäger, Thomas Anskinewitch, Kurt Hocher, Rainer Seyboth, Dr. Karin Eißele-Kraft

Unsere Herausforderungen, sind das ehrenamtliche Engagement in den Abteilungen weiter aktiv und attraktiv zu entwickeln und durch neue Konzepte auch Antworten für die älter werdende Gesellschaft zu finden.
Auch und gerade in unserem Verein gibt es zwischen den wachsenden Anforderungen des Wettkampf- und Leistungssports einerseits und den Bedürfnissen der Menschen im Freizeit- und Fitnesssport andererseits viele Ebenen sportlicher Aktivitäten im Kinder, Jugend- und Erwachsenenbereich.

Vom Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen erhält das sportliche und gesellige Geschehen im Verein wichtige Impulse. Dabei ist die Aufgabe unserer Zeit, „Sport für alle“ zu ermöglichen für uns als die Turn- und Sportgemeinde Schwäbisch Hall Herausforderung und Auftrag zugleich. Der Verein versteht sich heute mehr denn je auch als Dienstleistungsgemeinschaft, er dient dem einzelnen Menschen wie der Gesellschaft und hat so die soziale Offensive schon immer ergriffen. Heute zeigt sich dies insbesondere auch im Engagement der TSG für die Unterstützung der städtischen Bildungseinrichtungen, insbesondere der Kitas im Programm „Bewegte Kommune“ und der Unterstützung der Ganztagesschulen durch Bewegungsprogramme oder den Kooperationen mit Schulen und dem Goetheinstitut oder dem Campus Hall, der Hochschule Heilbronn und neuestens mit der „Unicorns Academy“.

Das Ehrenamt, das die Vereinsmitarbeiter selbstverständlich nur gegen eine geringe Aufwandsentschädigung bewältigen, ist die unverzichtbare Grundlage eines Turn- und Sportvereins, der als kleinste Zelle den freien Sport in einer freien Gesellschaft prägt. Wenn sich heute da und dort die Tendenz abzeichnet, dass trotz vermehrt verfügbarer Zeit, vergrößertem materiellen Wohlstand und besser ausgebautem Bildungsstand, die Bereitschaft zu sozialem, kulturellen und politischen Engagement sinkt, dann kann gerade der Verein das Übungsfeld für die Entwicklung von Persönlichkeiten darstellen. Deren Ausprägung in erheblichem Maße auch von der vorbildlichen Haltung abhängt.

Gerade im Sport werden die ideelen Grundlagen wie Freiheit, Gleichheit, Vielfalt, Toleranz, Konkurrenz und Fairplay gebraucht. Man muss gewinnen, aber auch verlieren können und ohne Offenheit und Vertrauen wird manche Chance vertan. Der ehrenamtlich Tätige kann damit auch gesellschaftlichen Verfallserscheinungen begegnen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung unseres freiheitlich/demokratischen Staatswesens.

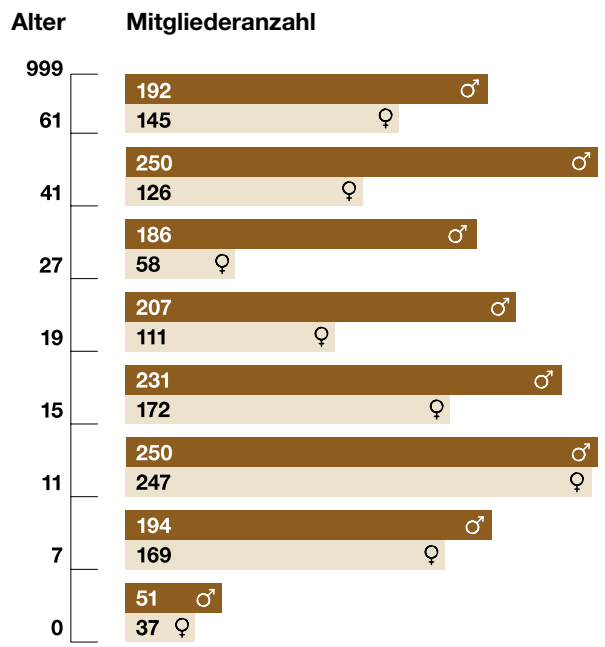
Ohne Mut und Zuversicht können die Aufgaben in unserem Verein nicht gemeistert werden. Es gilt die Jugend, die heute unter anderen, freieren Bedingungen und mit viel Individualität aufwächst, für das Ehrenamt im Sport zu gewinnen. Dabei muss deutlich werden, dass der Sport heute eine Dimension gewonnen hat, die vom Wettkampf, der Gesundheitserziehung bis zur Rehabilitation, von Bildungspolitik bis zur Jugendsozialarbeit, von der Freizeitgestaltung bis zur Arbeitswelt und von der Umweltproblematik bis zur Strukturplanung-Stichwort Sportstätten der Kommunen und Förderung des Sports – reicht.

In diesen Bereichen wird sich künftig die Vereinsarbeit der TSG verstärkt beweisen müssen. Den Rahmen für die Zukunft leiten wir aus unseren satzungsgemäßen Aufgaben ab:

> **Vereinszweck ist die Pflege und Förderung des Sports. Der Verein setzt sich zur Aufgabe, nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit und unter Ausschluss von parteipolitischen, rassistischen und konfessionellen Gesichtspunkten der körperlichen und seelischen Gesundheit der Allgemeinheit, insbesondere der Jugend zu dienen.**

Die TSG ist damit schon wie vor 175 Jahren der sozialen Tat verpflichtet. Es ist mir ein besonderes Anliegen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die konstruktive Mitarbeit zu danken, im Präsidium, in der Geschäftsstelle, dem Hauptausschuss, als Sportvereinslehrern und in den 21 Abteilungen als ehrenamtliche Mitarbeiter, Übungsleiter oder Honorarkräfte.

Dafür danke Ich Ihnen allen in sportkameradschaftlicher Verbundenheit – wir haben den Sport in Schwäbisch Hall geprägt – wir sind stolz auf die TSG!



▶ Die demographische Veränderung der Gesellschaft ist eine große Herausforderung für die TSG. In der TSG treiben im Jubiläumsjahr 64% Mitglieder bis zum 26. Lebensjahr aktiv Sport. Künftig sind aufgrund der demographischen Entwicklungen zunehmend Angebote für die älteren Sporttreibeneden mit ihren speziellen Interessen gefragt. Es gilt die starke Ausrichtung auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu erhalten. Ergänzend sind neue Wege und Srukturen für Sportangebote zu schaffen, die auf die Bedürfnisse der älter werdenden Gesellschaft ab 50 Jahren ausgerichtet sind.

Danke

Wir danken allen Abteilungsvorsitzenden, ihren Mitarbeitern, Übungsleitern / Trainern und aktiven Mitgliedern für die Unterstützung bei der Umsetzung des 175-jährigen Jubiläums.

Unser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die Begleitung der Aktivitäten: Petra Amman, Brigitte Seyboth, Stefanie Schwarz

TSG-Ehrenrat

Dr. Walter Döring (Ehrenpräsident)
Volker Helmedach
Heidi Höfner
Margot Kübler
Christel Lüdtke
Norbert Rieger
Christa Schindler
Roland Schmid (Ehrenpräsident)
Hans Unseld
Dieter Walz
Dieter Weber
Rolf Häussler († 2017)
Stefan Messner († 2018)
Manfred Krauss († 2018)

Abteilungen

American Football
Jürgen Gehrke

Baseball
Sascha Goldinger

Basketball
Ottmar Moser

Damenfussball
Frank Rehberger

Fechten
Theresa Heller

Handball
Fritz Bernhardt

Judo/Ju-Jutsu/ Tai-chi
Christian Warnecke

Karate
Joachim Schmitt

Kendo
Peter Karutz

Leichathletik
Johannes Weingärtner

Schwimmen
Peter Kämmer

Tauchen
Uwe Jäger

Triathlon
Timm Jahns

Turnen/ Gymnastik
Sabine Kurze

Seniorensport
Günther Gropper

Jobfit
Wolfgang Fischer

Volleyball
Rainer Wunderlich

Rehasport
Rolf Grünberg

Kindersport-schule
Rainer Seyboth
Daniela Schumm
Jürgen Badt

Ehrungen Jubiläumsjahr 2019

Mitarbeiter

30 Jahre
Bernd Marckwardt,
Stellv. AV American Football

20 Jahre
Erich Quenzer, ÜL Leichtathletik
Birgit Sembritzki, ÜL Judo

15 Jahre
Fritz Bernhardt, AV und ÜL Handball
Heike Ehrenfried, Kassier American Football
Christian Warnecke, AV und ÜL Judo

10 Jahre
Thomas Anskinewitsch, Präsidium/Vizepräsident
Petra Amann, Geschäftsstelle
Julia Birk, Judo
Linda Bürkert, Fußball
Stephanie Ehrmann, QiGong
Sven Gläser, Turnen
Timo Sanwald, Baseball
Christina Müller, DKL-Orgateam
Thomas Müller, DKL-Orgateam

Mitglieder

50 Jahre
Clement, Manfred
Gebert, Brigitte
Hettenbach, Ulrich
Irmscher, Klaus
Lüdtke, Christel
Schmid, Werner

40 Jahre
Bohmann, Susanne
Breyer, Christa
Engel, Dieter
Haber, Manfred
Mahl, Burghild
Schenk, Gudrun
Schenk, Norbert
Schmitt, Joachim
Speidel, Hans-Peter
Wagner, Dietmar
Wolf, Erika

25 Jahre
Gehrke, Alexandra
Hain, Hans-Jürgen
Hettenbach, Uwe
Hofmann, Renate
Schuch, Werner
Stengel, Julian
Ullrich, Daniel
Röther, Michael
Scholl, Ulrike
Seither, Günter
Werner, Christa
Widmann, Raymund
Sahin, Monika
Rebstock, Siegfried
Breu, Helmut
Wanner, Andrea

Ein besonderer Dank gilt unseren Jubiläumssponsoren

Mit unseren Jubiläumsaktivitäten konnten wir die TSG, ihre Tradition, die Erfolgsfaktoren der Gegenwart und die Zukunftsausrichtung sichtbar machen und natürlich auch öffentlich feiern.

Die Ausrichtung dieses Jubiläums stellte für die TSG eine große logistische und finanzielle Herausforderung dar. Mit der großzügigen Unterstützung durch Sponsoringpartner, Spenden und Sachleistungen helfen uns befreundete Partner aus der Wirtschaft bei der Finanzierung.

Die TSG präsentierte sich als starker Partner für starke Unternehmen. Nur durch diese Unterstützung konnten wir unsere Jubiläumsaktivitäten und die Präsentation in den Medien in entsprechender Qualität über das ganze Jahr hinweg gestalten und so auch einen Nutzen für unsere Partner stiften.

VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG

Sparkasse Schwäbisch Hall Crailsheim

AUTO. GRUPPE KOCH

RECARO

KLAFS MY SAUNA AND SPA

OPTIMA

ZIEHL

MODEPARK RÖTHER

Schwäbisch Hall – Auf diese Steine können Sie bauen

Haller Löwenbräu

Haller Tagblatt SÜDWEST PRESSE

HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

Eisenmenger und Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft

stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH

INTERSPORT SCHOELL SPORTHÄUSER

Haller Wildbadquelle – Natürlich aus Schwäbisch Hall

BÄUERLICHE ERZEUGERGEMEINSCHAFT SCHWÄBISCH HALL

RÖWISCH WOHNBAU – wir kümmern uns.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Seite 10-11 / 1844:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 26-31
Kurt Leipner (Hrsg.): Zur Geschichte der Deutschen Turnbewegung. Eine Ausstellung des Archivs der Stadt Stuttgart aus Anlaß des Deutschen Turnfests 1973 in Stuttgart (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart; Sonderbd. 4), Stuttgart 1973, S. 127ff
Michael Krüger: Von Klimmzügen, Aufschwüngen und Riesenwellen. 150 Jahre Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport in Württemberg. Jubiläumsschrift des Schwäbischen Turnerbundes, Stuttgart 1998, S. 13ff

Seite 12-13 / 1848:
Andreas Maisch: Schwäbisch Hall, in: Revolution im Südwesten. Stätten der Demokratiebewegung 1848/49 in Baden-Württemberg, Karlsruhe 1997, S. 556-561
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 29-34
Otto Windmüller: Der Vormärz und die Revolution 1848/49 in Hall, in: Elisabeth Schraut, Harald Siebenmorgen, Manfred Akermann (Hrsgg.): Hall im 19. Jahrhundert. Eine württembergische Oberamtsstadt zwischen Vormärz und Jahrhundertwende (Kataloge des Hällisch-Fränkischen Museums; Bd. 5), Schwäbisch Hall 1991, S. 17-26

Seite 14-15 / 1855:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 37-42
Michael Krüger: Von Klimmzügen, Aufschwüngen und Riesenwellen. 150 Jahre Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport in Württemberg. Jubiläumsschrift des Schwäbischen Turnerbundes, Stuttgart 1998, S. 32ff

Seite 16-17 / 1896:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 66-68, 94-95
Michael Krüger: Von Klimmzügen, Aufschwüngen und Riesenwellen. 150 Jahre Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport in Württemberg. Jubiläumsschrift des Schwäbischen Turnerbundes, Stuttgart 1998, S. 102-108

Seite 20-21 / 1909:
Adress- und Geschäftshandbuch der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1910, S. 34
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 45-47
Menschen in der SPD. 125 Jahre Ortsverein Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 2000
Dieter Vogt (Hrsg.): 100 Jahre Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1978
Statuten des Arbeiter-Turnvereins „Vorwärts“ Schwäb. Hall. Gegründet im Januar 1909, Schwäbisch Hall 1912 [Ex. im Stadtarchiv Schwäbisch Hall, Signatur StA So 3791]
Gemeinderatsprotokolle der Stadt Schwäbisch Hall 1909-1911 (StadtA Schwäb. Hall 19/414-416)

Seite 22-23 / 1921:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 66-68, 94-95
Michael Krüger: Von Klimmzügen, Aufschwüngen und Riesenwellen. 150 Jahre Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport in Württemberg. Jubiläumsschrift des Schwäbischen Turnerbundes, Stuttgart 1998, S. 92-102
75 Jahre Sportfreunde Schwäbisch Hall e.V., Schwäbisch Hall 1987, S. 14ff.

Seite 24-25 / 1928:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 69-72

Seite 26-27 / 1933-45:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 47-50
Friedemann Bedürftig: Sport für den „Führer“. Freiwillige Gleichschaltung im Dritten Reich, in: Die Zeit v. 14.12.1984
Hajo Bernett: Der Weg des Sports in die nationalsozialistische Diktatur (Beträge zur Lehre und Forschung; Bd. 87), Schorndorf 1983
Michael Krüger: Von Klimmzügen, Aufschwüngen und Riesenwellen. 150 Jahre Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport in Württemberg. Jubiläumsschrift des Schwäbischen Turnerbundes, Stuttgart 1998, S. 120-147
Bundesarchiv Berlin R 9361-IX Kartei 40531208 (NSDAP-Mitgliederkartei)

Seite 30-31 / 1945:
1844-1994. 150 Jahre TSG Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall 1994, S. 47-50
Bauer und Vogel S.56 150 Jahre TSG, S. 31 oben Rechts Festzug S. 47, 150 Jahre TSG, S. 31 Mitgliedsausweis Stadtarchiv / S. 31 Fahnenweihe aus 150 Jahre TSG, S. 48

Seite 32-33 / Die 70 Jahre:
S. 32: Basketball 40 JahreTSG S.81 / S. 32 Rein-Schmid aus 150 Jahre TSG S. 54 / S. 33 Vorstandssitzung aus 150 Jahre TSG S.55 / S. 33 Handball A jugend S. 103 aus 150 Jahre TSG / S. 33 Judo Martin Wilhelm aus 140 Jahre TSG S. 75-77

Seite 34-35 / Die 80 Jahre:
S. 34: Unicorns aus 140 Jhre TSG S.88-89 / S. 34. Triathlon aus 150 Jahre TSG S. 148-149 / S. 34 Tauchsport aus 150 Jahre TSG S.143-145 / S.35 2000 TSG Mitglied aus 150Jahre TSG S.59 / S. 35 Döring -Schmid aus 150 Jahre TSG S.64

Seite 36-37 / 1978:
S.36 -37: aus 140 Jahre TSG S.42 und 43 und 150 jahre TSG S.72 und 73 aus 150 Jahre TSG

Seite 38-39 / 1985:
Archiv Dreikönigslauf und TSG Schwäbisch Hall

Seite 42-43 / 1983 ff.:
S. 42/43 150 Jahre TSG S. 42 und 43 und 140 Jahre TSG S. 90 und 91

Seite 44-45 / 1990/91:
S. 45 Archiv TSG Schwäbisch Hall und 150 Jahre TSG/ Farbbilder: Foto Weller Schwäbisch Hall

Seite 46-47 / 2010 ff.:
Vereinsnachrichten TSG, Haller Tagblatt und Archiv Sportpark

Seite 48-49 / 2019.:
WLSB - Bestandserhebung 21.1.2019 und Staistik TSG Geschäftstelle

---

Seite 52-53 / 2020 ff.:

175 Jahre TSG Schwäbisch Hall e.V. –
175 Jahre Sport in Schwäbisch Hall

TSG E.V. 1844 - SEIT 175 JAHREN

1844 2019

TSG

SCHWÄBISCH HALL E.V. 1844

SPORT IN SCHWÄBISCH HALL